GROSSE HUFEISENNASE

Grouss Huffeisennues
Grand rhinolophe
Greater horseshoe bat

Rhinolophus ferrumequinum

© Chung CU

Administration
de la nature et des forêts

WAR DIE GROSSE HUFEISENNASE HIER?

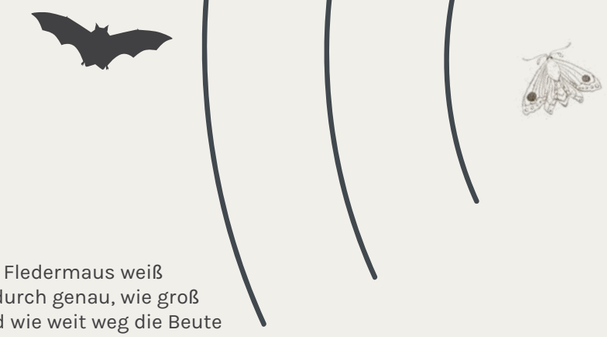
© Lena Becker

Exkremente:
Der Kot der Fledermausart ist 1 – 1,5 cm lang, schwarz, länglich, etwa 0,5 cm im Durchmesser.

© Viktor Loki

SINNESORGANE:

Fledermäuse haben von allen Tieren die besten Ohren. Sie dienen den Fledermäusen im Dunkeln als Augen. Die Tiere stoßen auf Nahrungssuche 5 – 20 mal pro Sekunde Töne im Ultraschallbereich aus, also so hoch, dass wir sie nicht hören können. Diese Schallwellen werden zum Beispiel von Beutetieren reflektiert und mit veränderter Tonart zum Fledermausohr zurückgesandt. Diese Töne kann das Fledermausgehirn in Bilder umwandeln.



Die Fledermaus weiß dadurch genau, wie groß und wie weit weg die Beute ist. Fledermausohren funktionieren daher wie Echoortungssysteme, wie sie zum Beispiel auf Schiffen zur Untersuchung des Untergrunds eingesetzt werden.

© Rudmer Zwerver

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE

Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Im Juni bringen die Weibchen jeweils 1 nacktes und blindes Jungtier zur Welt. Dieses wird 6-8 Wochen lang gesäugt und kann nach 3-4 Wochen schon fliegen.

Große Hufeisennasen brauchen Sommer- und Winterquartiere. Die Weibchen suchen sich im Frühjahr zudem Wochenstuben, also Quartiere, in denen sie die Jungtiere zur Welt zu bringen und groß ziehen. Die verschiedenen Quartiere müssen ausreichend große Ein- und Ausgänge besitzen, weil Große Hufeisennasen in ihre Quartiere fliegen und nicht kriechen.

© ATTILA Barsan

Sommerquartiere sind Felshöhlen, Stollen oder ähnliche Strukturen. Winterquartiere müssen kühl aber frostsicher sein und sind auch meist Höhlen oder Stollen. Hier halten die Großen Hufeisennasen ihren Winterschlaf. Dabei hängen sie frei an der Decke. Als Wochenstuben dienen Scheunen oder Dachböden großer Gebäude, wie Kirchen.

LEBENSRAUM:

Siedlungen, Wiesen, extensive Weiden, Streuobstwiesen, lichte Wälder und Gebüsche, Hecken

AKTIVITÄTSZEIT:

nachtaktiv, halten von Oktober bis April Winterschlaf

GROSSE HUFEISENNASE-RÄTSEL

1. Wieso nennt man Große Hufeisennasen Ansitzjäger?
2. Warum brauchen sie Quartiere mit ausreichend großen Eingängen?
3. Wo überwintern Große Hufeisennasen?
4. Was ist das besondere an der Nase?

Ihr Erkennungsmerkmal ist die hufeisenförmige Nase. Mit dieser stoßen sie auch die Ultraschallwellen für die Echolotung aus und können so auch mit Beute im Mund bis zu ihrem Fraßplatz zurückfliegen. Andere Fledermausarten brauchen für die Abgabe der Ultraschallwellen ihren Mund.

Das Fell der Großen Hufeisennasen ist auf dem Rücken braun bis rotbraun, am Bauch grau bis gelblich weiß. Jungtiere sind auf der Oberseite grau.

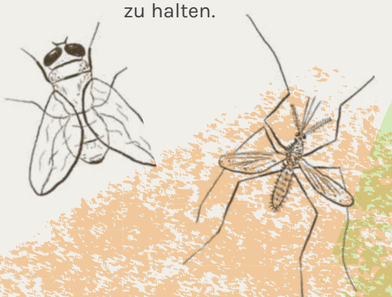
Die Große Hufeisennase gehört mit 40 cm Flügelspannweite zu den größten Fledermausarten in Luxemburg.

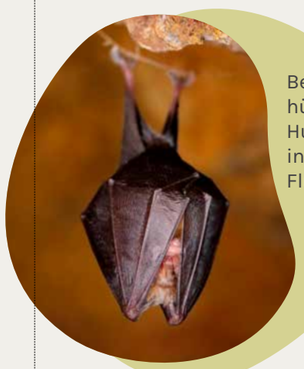
Für die Jagd in abwechslungsreicher Landschaft mit Wiesen, Weiden, Feldern, Hecken, Gebüschen, Waldrändern und Streuobstwiesen, fliegen Große Hufeisennasen schon mal einige Kilometer weit. Jungtiere brauchen Grünflächen mit Hecken und Gebüschen im nahen Umfeld der Wochenstube.

NAHRUNG:

Mai- und Junikäfer, Nachtfalter und Zweiflügler, v. a. Stechmücken

Große Hufeisennasen jagen in niedrigem Flug oder als Ansitzjäger: Sie hängen sich kopfüber an Äste während sie die Umgebung mit ihren Ultraschallrufen nach Insekten absuchen. Hören sie das Echo, fliegen sie dem Insekt hinterher und erbeuten es und kehren zu dem Ast zurück, um erneut nach Beute Ausschau zu halten.





© ATTILA Barsan

Beim Schlafen hüllen sich Hufeisennasen in ihre Flughäute ein.

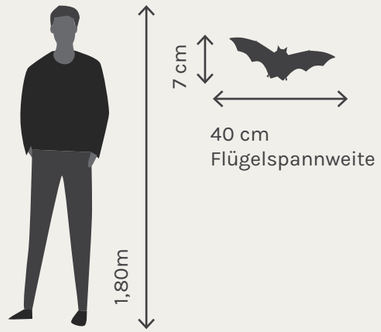
NATÜRLICHE FEINDE:

Eulen

GEWICHT:

bis 24 g

GRÖSSE:



Antworten: 1. Weil sie ihre Beute nicht im Flug, sondern am Baum hängend suchen. **2.** Weil sie nicht wie andere Fledermäuse kriechen können, sondern hineinfliegen müssen. **3.** In frostsicheren Höhlen und Stollen. **4.** Ihre Form, sie ähnelt einem Hufeisen, und dass die Große Hufeisennase damit ihre Töne aussendet.

FELDHASE

Lepus europaeus

Hues
Lièvre d'Europe
Brown Hare

© Franck Renard

WAR DER FELDHASE HIER?

© Lena Becker

Exkremente:
Feste, etwa 1,5 cm große Kugeln, die im Winter hell- bis gelbbraun, im Sommer dunkel bis fast schwarz gefärbt sind.

Weitere Informationen im Buch
"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Administration de la nature et des forêts

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

© Eugène Reiter

Die Ohren sind an den Spitzen schwarz und länger als der Kopf (bis 14 cm lang).

Zu Hasenohren sagt man auch "Löffel". **Hasen hören und riechen sehr gut**. Sie können ihre Ohren in alle Richtungen drehen.

Feldhasen sind **Einzelgänger** und leben die meiste Zeit alleine.

Die Augen sitzen seitlich am Kopf, sodass Hasen fast einen **Rundumblick** haben. Die Augen sind bernsteinfarben und nicht dunkel wie bei den Kaninchen.

Häsinnen bringen 1-3 mal im Jahr 2-3 Junge zur Welt.

Die Jungtiere sind Nestflüchter und kommen mit offenen Augen und behaart zur Welt. Sie bleiben vom ersten Tag an allein, die Mutter kommt nur zweimal am Tag zum Säugen vorbei.

NAHRUNG:

Gräser und Kräuter, Feldfrüchte, Triebe, Knospen und Blätter, Rinde

Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf. Im Frühjahr und Sommer besteht sie fast nur aus grünen Pflanzenteilen, im Herbst kommen Samen dazu, im Winter auch Holz und Rinde.

LEBENSRAUM:

Wiesen und Felder

AKTIVITÄTSZEIT:

nachtaktiv

Das Fell ist im Sommer gelblich braun, im Winter gräulich braun. Bauch und Schwanzunterseite sind weiß, die Schwanzoberseite leuchtet schwarz.

Mit ihren extrem langen Hinterbeinen können Hasen **drei Meter weit und zwei Meter hoch springen** und sehr schnelle Richtungswechsel vornehmen, das "Haken schlagen". **Hasen können bis zu 80 km/h schnell werden.**

Den Schwanz der Hasen nennt man auch Blume.

FELDHASEN-RÄTSEL

1. Wie nennt man es, wenn Hasen auf der Flucht extrem schnell die Richtung wechseln?
2. Wie lang kann ein Hasenohr werden?
3. Warum nennt man Hasenjunge "Nestflüchter"?
4. Was haben Blumen und Löffel mit Hasen zu tun?

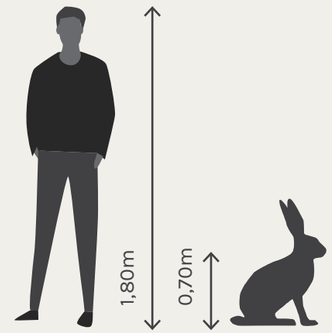
NATÜRLICHE FEINDE:

Wildschwein, Fuchs, Greifvögel

GEWICHT:

bis 6 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Haken schlagen. / **2.** bis zu 14 cm. / **3.** Weil sie schon direkt nach der Geburt fertig entwickelt sind, um bei Gefahr flüchten zu können. / **4.** Es sind die Namen für den Schwanz und die Ohren.

MAUSWIESEL

Mustela nivalis

Maus Wisel
Belette
Mouse weasel

© Michael Meshcheryakov

Administration
de la nature et des forêts

WAR DAS MAUSWIESEL HIER?

bis 0,6 cm

© agrarfoto

Exkremente:
Der Kot des Mauswiesels ist braun, dünn und gedreht. Am Ende bildet er meist eine lange Spitze.

Trittsiegel Vorderpfote

1,2 cm

1 cm

Hinterpfote

1,5 cm

1 cm

Trittsiegel:
Die Trittsiegel des Mauswiesels sieht man selten, am ehesten im Schnee.

Nach einigen Sprüngen verschwindet die Spur dort, wo das Mauswiesel zum Jagen unter dem Schnee weiterläuft.

Baue:
Mauswiesel halten sich vor allem unterirdisch in Mause- und Maulwurfgängen auf, wo sie ihre Beute jagen. Sie nutzen aber auch hohle Baumstämme, Steinhaufen und hohes Gras als Verstecke.

Frasspuren:
Andere Zeichen dafür, dass ein Mauswiesel da war, sind z. B. Nahrungsreste, wie durch am oberen Teil angefressene Eier oder Beutetiere, die am Kopf angefressen sind.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Ab April bringen Mauswiesel bis zu dreimal im Jahr 4-9 Junge zur Welt.

Die Jungen kommen nackt und blind zur Welt, nehmen nach etwa zwei Wochen feste Nahrung auf und sind nach vier Monaten selbstständig.

Die Anzahl der Würfe ist stark vom Nahrungsangebot abhängig. In Jahren mit wenigen Mäusen kann es vorkommen, dass es keinen Mauswieselnachwuchs gibt.

Als Nest nutzt das Weibchen meist verlassene Mäusebaue, die es mit Haaren, Federn und trockenem Laub polstert.

Ein besonderes Merkmal ist der braune Fleck auf weißem Grund am Mundwinkel.

Mauswiesel orientieren sich unterirdisch mit Hilfe ihrer langen Tasthaare.

Mauswiesel sind Einzelgänger und verteidigen ihr Revier gegen Artgenossen.

NAHRUNG:

Hauptsächlich Mäuse, selten auch junge Kaninchen, Eidechsen, Vögel und Eier

Mauswiesel legen Vorratslager an und essen ihre Beute über den Tag verteilt in kleinen Portionen.

Das Mauswiesel ist das kleinste Raubtier der Welt!

LEBENSRAUM:

Wiesen und Felder mit Hecken, lichten Gebüsche und Böschungen

AKTIVITÄTSZEIT:

tag- und nachtaktiv

Das Fell ist auf der Oberseite braun und an der Unterseite weiß. Ein wichtiges Merkmal ist die wellenförmige Trennlinie an der Körperseite.

In manchen Gegenden mit kalten Wintern, werden Mauswiesel ab Herbst ganz weiß. In Mitteleuropa behalten sie ihr braunweißes Fellkleid ganzjährig.

Das Mauswiesel ist eng mit dem Hermelin verwandt und sieht diesem mit seinem schlanken Körper auch sehr ähnlich. Im Gegensatz zur Schwanzspitze des etwas grö eren Hermelins ist allerdings die Schwanzspitze des Mauswiesels nicht schwarz.

MAUSWIESEL-RÄTSEL

1. Woran kann man das Mauswiesel vom Hermelin unterscheiden?
2. Wo bauen Mauswiesel ihre Nester?
3. Was sind die Hauptbeutetiere von Mauswieseln?
4. Wechseln Mauswiesel im Winter ihre Fellfarbe?

NATÜRLICHE FEINDE:

Marder, Füchse, Greifvögel, Eulen, Hauskatzen

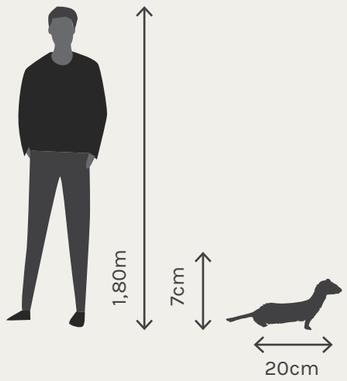
GEWICHT:

bis 120 g (Männchen),

bis 60 g (Weibchen)

Die Männchen werden etwas größer als die Weibchen (bis 20 cm ohne Schwanz).

GRÖSSE:



Antworten: **1.** An der Schwanzspitze, die beim Mauswiesel nie schwarz ist. **2.** Sie nutzen meist verlassene Mäusebaue. **3.** Wie der Name schon sagt, ernähren sich Mauswiesel hauptsächlich von Mäusen. **4.** Nein, bei uns in Mitteleuropa behalten sie ihre braun-weißes Fell das ganze Jahr.

ROTFUCHS

Vulpes vulpes

Fuuss
Renard roux
Red Fox

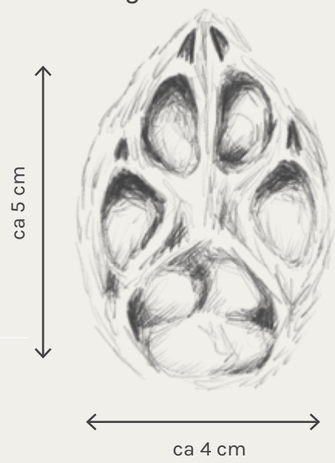
© Olivier Molitor

WAR DER ROTFUCHS HIER?

© FJAH/shutterstock.com

Exkremente:
Bis 10 cm lang, 2 cm dick. Häufig sind im Kot Nahrungsreste wie Haare, Knochenstücke oder Samen sichtbar.

Trittsiegel



Beim normalen Gehen setzt der Fuchs die Füße nahezu in einer Linie voreinander. Die Spur ähnelt einer Perlenschnur, die Gangart wird daher als „**Schnüren**“ bezeichnet.

Baue:
Hinweise darauf, ob ein Bau von Füchsen bewohnt wird, sind Knochenreste im Bereich des Eingangs und fächerförmig verteilte Erde vor dem Bau. Dachse schaffen die Erde aus dem Bau weiter weg, **so dass sich vor dem Bau Furchen bilden.**

Sie graben Baue nicht immer selbst sondern nutzen gern die Unterkünfte von Dachsen oder Kaninchen, mit denen sie, wenn der Bau groß genug ist, auch **Wohngemeinschaften** bilden.

© Lena Becker

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Administration de la nature et des forêts

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE
Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Füchse sind äußerst lernfähig und gelten daher als schlau.

Eine weibliche Füchsin nennt man auch **Fähe.**

Eine Füchsin bringt einmal im Jahr 3 – 5 Jungtiere zur Welt.

Füchse können 400mal besser riechen als wir.

Ein Fuchs kann seine Ohren in **alle Richtungen drehen** und gut erkennen, woher ein Geräusch kommt.

Das Fell ist rotbraun und im Winter deutlich buschiger als im Sommer. Schwanzspitze, Hals, Brust und Bauch sind weiß, Ohrenrückseite und Beine schwarz.

Die Farbe des Fells kann bei Rotfüchsen in anderen Regionen Europas etwas abweichen. Im Norden sind sie meist dunkler, im Süden heller.

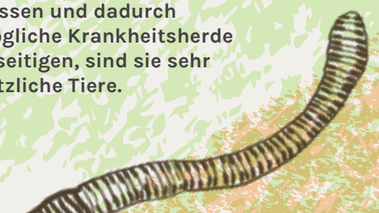
Die Jungtiere sind bei der Geburt taub und blind und können die Höhle erst nach vier Wochen verlassen. Nach weiteren drei Monaten sind sie selbstständig und verlassen die Mutter.

© Franck Renard

NAHRUNG:

Füchse sind Allesfresser und ernähren sich von dem, was am einfachsten zu bekommen ist: Kleintiere, Würmer, Schnecken, Frösche, Insekten, Eier, Vögel, Früchte, Aas und menschliche Abfälle.

Weil Füchse auch Aas fressen und dadurch mögliche Krankheitsherde beseitigen, sind sie sehr nützliche Tiere.



Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf, im Herbst fressen Füchse zum Beispiel mehr Obst als sonst.

LEBENSRAUM:

Wald und Offenlandschaft, heute auch in Dörfern und Städten

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv

Füchse sind **Einzelgänger.** Häufig bleibt der Rüde jedoch für die Jungenaufzucht bei der Füchsin, um die Familie mit Nahrung zu versorgen.

ROTFUCHS-RÄTSEL

1. Wie nennt man eine Füchsin noch?
2. Warum klauen Füchse manchmal Hühner?
3. Wie lange bleiben die Jungfüchse bei der Mutter?
4. Wie unterscheidet sich das Winterfell vom Sommerfell?

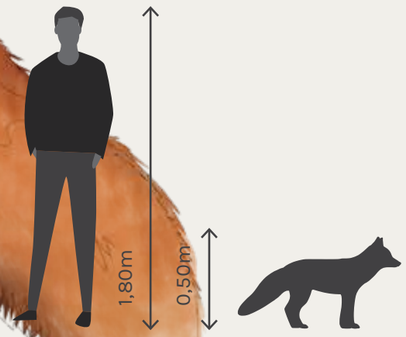
NATÜRLICHE FEINDE:

Wolf, Uhu

GEWICHT:

bis 9 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Fähe / **2.** Weil sie das erbeuten, was für sie am einfachsten zu erreichen ist und manchmal sind das Hühner in nicht ausreichend gesicherten Ausläufen. / **3.** Etwa vier Monate / **4.** Die Haare sind länger und das Fell insgesamt buschiger, daher erscheinen Füchse im Sommer schlanker und kleiner als im Winter.

SIEBENSCHLÄFER

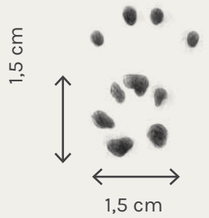
Myoxus glis

Siweschléifer
Loir gris
Fat dormouse

© Miroslav Hlavko

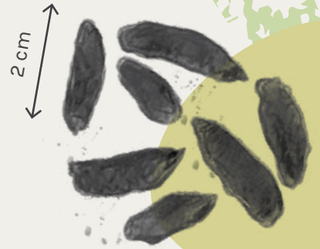
WAR DER SIEBENSCHLÄFER HIER?

Trittsiegel Vorderpfote



Hinterpfote

Trittsiegel:
Bei den Trittsiegeln der Siebenschläfer sind weder an den Vorder- noch an den Hinterpfoten Krallenabdrücke zu sehen.



Exkremente:
Der Kot von Siebenschläfern ist bis 2 cm lang, schwarz, bohnenförmig, etwa 0,5 cm im Durchmesser.

© COULANGES

Spuren finden?
Da sich Siebenschläfer vor allem in Bäumen und Sträuchern aufhalten, sind Spuren selten zu finden. Nur wenn sie ihr Nest auf Dachböden oder in Gartenhäuschen anlegen, können durch das Ausstreuen von Speisemehl Spuren beobachtet werden.

Für ihren Winterschlaf graben sich Siebenschläfer eine etwa 1 m tiefe Erdhöhle, in die sie sich kugelförmig einrollen.

Administration de la nature et des forêts

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

© Miroslav Hlavko

Im Sommer kommen 4-6 Jungtiere nackt, blind und taub zur Welt. Die Mutter baut in Baumhöhlen, Felsspalten, Nistkästen oder auf Dachböden ein gut gepolstertes Nest. Erst nach etwa sechs Wochen nehmen sie feste Nahrung zu sich, nach acht Wochen sind sie selbstständig.

Siebenschläfer leben alleine. Nur im Sommer, wenn das Weibchen die Jungen großzieht, bildet es mit diesen eine Familiengruppe.

Siebenschläfer finden sich hervorragend im Dunkeln zurecht. Sie können sehr gut hören und riechen und auch ihre großen Augen helfen bei der Orientierung.

Sie besitzen durch die bis zu sechs Zentimeter langen Schnurrhaare sowie Tasthügel im Gesicht und an den Unterarmen einen außergewöhnlichen Tastsinn.

NAHRUNG:

Früchte, Knospen, Rinde, selten auch Insekten, Vogeleier und Jungvögel.

Im Herbst fressen sie Baumfrüchte wie Bucheckern, Eicheln und Nüsse, um sich ein Fettpolster für den langen Winterschlaf anzulegen. Siebenschläfer können dann bis zu acht Monate ohne Nahrung auskommen.

Die Pfoten der Siebenschläfer sind besonders zum Klettern geeignet. Die Zehen sind lang und gelenkig und die Sohlenballen durch ein Sekret klebrig. Sie funktionieren wie Saugnäpfe, so dass Siebenschläfer sogar senkrechte Wände hochklettern können.

Der Schwanz ist lang und buschig und dient beim Klettern als Gleichgewichtshilfe. Zudem besitzt er eine Sollbruchstelle, an der er bei Gefahr abgeworfen werden kann. So können Siebenschläfer ihren Feinden entwischen.

LEBENSRAUM:

strukturreiche Laubwälder, Streuobstwiesen, Gärten

AKTIVITÄTSZEIT:

nachtaktiv, hält zwischen September und Mai mindestens sieben Monate Winterschlaf (Name)

Das Fell ist auf der Oberseite graubraun, am Bauch hell und um die Augen herum dunkel gefärbt.

Siebenschläfer sind sehr gute Kletterer und halten sich selten am Boden auf.

SIEBENSCHLÄFER-RÄTSEL

1. Wie kommen Siebenschläfer Hauswände rauf und runter?
2. Wieso nehmen Siebenschläfer vor dem Winter soviel Gewicht zu?
3. Wofür dient der lange, buschige Schwanz?
1. Warum heißt der Siebenschläfer Siebenschläfer?

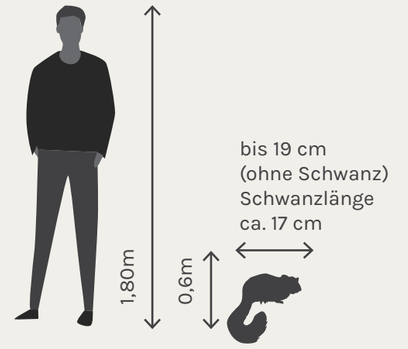
NATÜRLICHE FEINDE:

Eulen, Marder, Mauswiesel, Hauskatzen

GEWICHT:

im Sommer bis 150 g, kurz vor dem Winterschlaf bis 250 gr

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Mit ihm halten die Siebenschläfer beim Klettern das Gleichgewicht. **2.** Durch ein Sekret werden die Sohlenballen klebrig und funktionieren wie Saugnäpfe. **3.** Weil sie mehr als sieben Monate Winterschlaf halten ohne etwas zu essen. **4.** Weil er mindestens sieben Monate Winterschlaf hält.

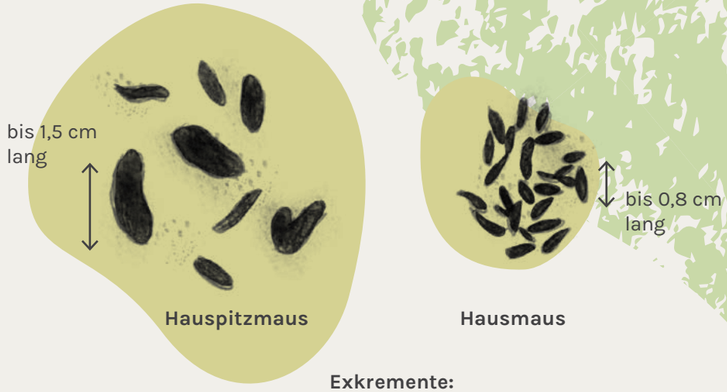
HAUSSPITZMAUS

Hausspëtzmaus
Crocidure musette
Greater white-toothed shrew

Crocidura russula

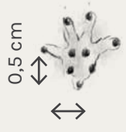
© Rudmer Zwerver

WAR DIE HAUSSPITZMAUS HIER?



Exkremente:
Der Kot der Spitzmaus ist im Verhältnis zu ihrer Körpergröße außerordentlich groß. Obwohl die Hausspitzmaus vom Kopf bis zur Schwanzwurzel keine 10 cm misst, können ihre Kotpillen 10 bis 15 mm groß werden. Die Hausmaus wird ähnlich groß, ihr Kot ist aber deutlich kleiner.

Trittsiegel Vorderpfote



Hinterpfote

Spurlos?
Die Spuren der Hausspitzmaus sind selten zu finden und auch schwierig von denen anderer Kleinsäuger zu unterscheiden, da sowohl die Trittsiegel als auch die Spur meist nur aus winzigen Ballenabdrücken bestehen.

Nester:
Hausspitzmäuse bauen ein 8 bis 13 cm großes Hauptnest, das mit Gras, Moos und Blättern gepolstert wird und mehrere Ruhenester, die sie mehrmals am Tag aufsuchen. Die Nester liegen unterirdisch oder oberirdisch versteckt unter Steinhaufen oder in Gebäuden.

© FJAH

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Administration de la nature et des forêts

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

© Zoonar/Hans Peter Eckstein

Eine Hausspitzmaus bringt 1 - 4 mal im Jahr 3 – 6 nackte und blinde Jungtiere zur Welt.

Bis 8 Tage nach der Geburt, trägt die Mutter die Jungen im Maul durch die Gegend. Danach bilden Mutter und Jungtiere Umzugskarawanen, bei denen sich die Tiere am Schwanzansatz im Fell des Vordermanns verbeißen. So geht keins der Jungtiere verloren, wenn die Familie das Nest wechselt.

Hausspitzmäuse nutzen für die Verständigung Duftmarkierungen. Sie können bis zu 70 verschiedene Düfte abgeben, die viele Informationen, wie Geschlecht, Reviergrenzen und die soziale Stellung der jeweiligen Maus vermitteln.

Der Geruchssinn ist außerordentlich gut, Hauspitzmäuse können Beutetiere bis in eine Tiefe von 5 cm erschnüffeln.

Die Schnauze läuft spitz zu und besitzt innen kleine, kegelförmige, spitze Zähne, die zum Knacken von Insektenpanzern geeignet sind.

NAHRUNG:

Insekten, Asseln, Spinnen, Schnecken und Regenwürmer aber auch junge Mäuse, seltener Aas und Früchte.

Hausspitzmäuse nehmen täglich mehr als die Hälfte ihres eigenen Körpergewichts zu sich, um ihren hohen Energiebedarf zu decken.

Spitzmäuse sind näher mit Igeln und Maulwürfen verwandt als mit den eigentlichen Mäusen.

LEBENSRAUM:

Wiesen, Felder, Brachen, Hecken, Waldränder, Parks und Gärten, im Winter auch in Häusern

AKTIVITÄTSZEIT:

Hausspitzmäuse haben keinen ausgeprägten Tag-Nachtrhythmus, sie wechseln mehrmals am Tag zwischen Schlaf- und Aktivitätsphasen.

Das Fell der Hausspitzmaus ist oben grau bis braungrau und wird zum Bauch hin heller. Im Gegensatz zur Feldspitzmaus bildet es keine klare Farbgrenze.

Bei kühlen Temperaturen oder Nahrungsmangel können Spitzmäuse für ein paar Stunden in einen Energiesparmodus wechseln. Dann fahren sie ihre Körpertemperatur auf 18°C herunter und fallen in eine Art Schlaf.

Der fast 5 cm lange Schwanz ist mit kurzen, anliegenden Haaren und einzelnen, längeren, abstehenden Wimpernhaaren besetzt.

HAUSSPITZMAUS-RÄTSEL

1. Wie verständigen sich Hausspitzmäuse?
2. Was ist eine Umzugskarawane?
3. Was machen Hausspitzmäuse, bei Nahrungsmangel?
4. Wieviel Gramm nehmen sie täglich an Futter zu sich?

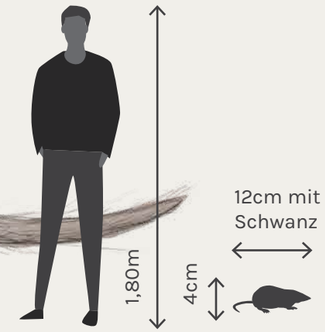
NATÜRLICHE FEINDE:

Greifvögel, Eulen, Marder, Wiesel und Katzen

GEWICHT:

bis 15 g

GRÖSSE:



1. Sie verständigen sich durch über 70 Duftmarkierungen. **2.** Wenn die Mutter mit den Jungtieren das Nest verlässt, beißen sich die Jungtiere im Fell des Vordermanns fest, um nicht verloren zu gehen. **3.** Sie fahren ihre Körpertemperatur herunter und fallen in eine Art Energiespar-Schlaf. **4.** Die hälfte ihres Körpergewichts: 7,25g

ROTHIRSCH

Cervus elaphus

Hirsch
Cerf élaphe
Red Deer

© Franck Renard

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

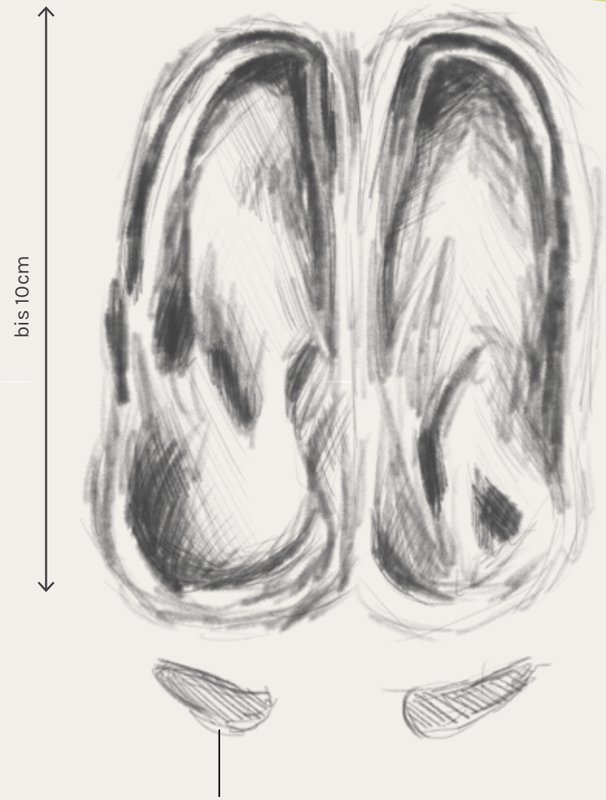
Administration de la nature et des forêts

WAR DER ROTHIRSCH HIER?

Exkremente:
2 bis 2,5 cm lang,
eichelförmig,
Delle am Ende,
Spitze am Anfang

© Emeryk III/shutterstock.com

Trittsiegel



Die höher am Fuß sitzenden beiden Zehen, Klauen genannt, berühren nur bei schnellem Gang den Boden und hinterlassen Spuren. Die Klauenspuren sind beim Rotwild im Gegensatz zum Wildschwein nicht breiter als die Abdrücke der Hufe (Schalen).

schnell **langsam**

Rennt das Rotwild, z. B. auf der Flucht, werden die beiden Hufe, die sogenannten Schalen, auseinander gedrückt.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE

Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Männliche Rothirsche tragen ein Geweih, das sie jedes Jahr zwischen Februar und April verlieren. **Innerhalb von 140 Tagen wächst ein neues Geweih.**

Jede Geweihstange kann bis zu **7 kg** schwer werden und bis zu 10 Enden bekommen. Das Geweih besteht aus dem gleichen Material wie Knochen.

Ohne Geweih kann man den Hirsch durch seine massive Brust und den mächtigen Hals von der Hirschkuh unterscheiden.

Eine Hirschkuh bekommt einmal im Jahr 1-2 Junge.

© Franck Renard

NAHRUNG:

Pflanzen: Gräser, Kräuter, junge Triebe, Bucheckern, Eicheln, Kastanien, Früchte, Baumrinde.

Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf.

LEBENSRAUM:

Wald

AKTIVITÄTSZEIT:

ursprünglich tagaktiv, heute eher nachtaktiv

Auch die weiblichen Tiere nennt man **Rothirsch bzw. Hirschkuh** und nicht, wie oftmals gedacht, Reh.

ROTHIRSCH-RÄTSEL

1. **Trag**en alle Rothirsche Geweihe?
2. Wie lange wächst ein Geweih?
3. Wieviele Jungtiere bekommt eine Hirschkuh im Jahr?
4. Warum heisst der Rothirsch "Rothirsch"?

NATÜRLICHE FEINDE:

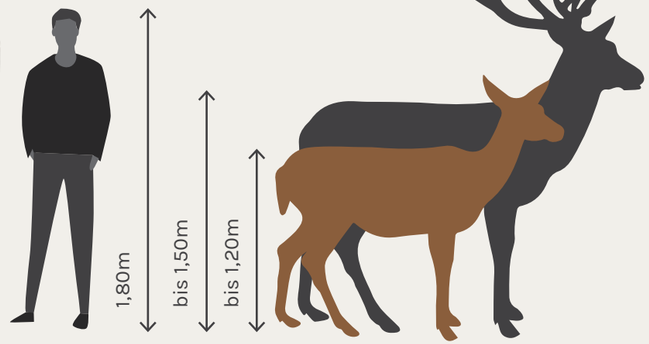
Wolf

GEWICHT:

bis 250 kg

bis 130 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Nein, nur die männlichen Tiere. / **2.** Es wächst etwa 140 Tage, bis zu zwei Zentimeter pro Tag und ist bereits Ende Juli wieder fertig. / **3.** 1-2 Jungtiere / **4.** Weil das Sommerfell eine rötliche Farbe hat.

WILDKANINCHEN

Wëllkanéngchen
Lapin de garenne
Rabbit

Oryctolagus cuniculus

© Eugène Reiter

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

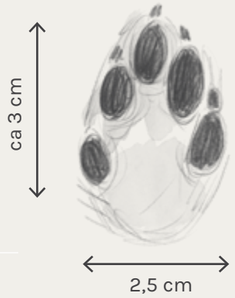
Administration de la nature et des forêts

WAR DAS WILDKANINCHEN HIER?

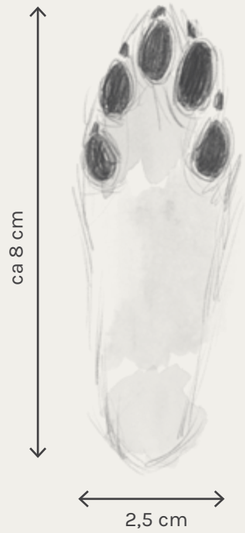
© guentermanaus/ shutterstock.com

Exkremente:
Der Kot der Wildkaninchen ist kugelförmig mit etwa 1 cm Durchmesser und häufig in größeren Mengen zu finden.

Trittsiegel Vorderpfote



Hinterpfote



schnell

langsam

Weitere Informationen im Buch
"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

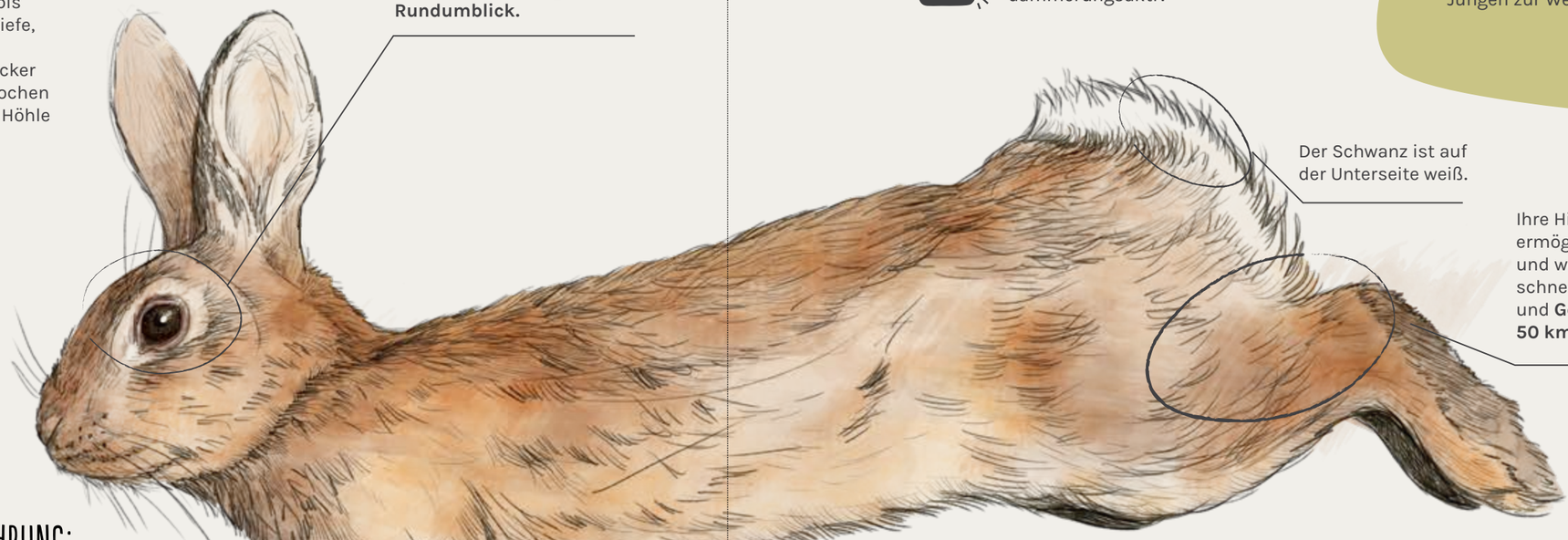
Kaninchen sind nur entfernt mit den Feldhasen verwandt und unterscheiden sich von diesen:

- sie sind deutlich kleiner
- sie haben kürzere Ohren
- sie haben dunkle Augen
- sie sind nicht menschenscheu und leben häufig in Siedlungen
- sie sind sehr gesellig, leben in Kolonien und graben bis zu 50 m lange und 3 m tiefe, unterirdische Baue
- ihre Jungen sind Nesthocker und bleiben noch 3–4 Wochen nach der Geburt in ihrer Höhle

Die Weibchen bringen bis zu dreimal im Jahr durchschnittlich je 4-6 Junge in einer eigens dafür gegrabenen Setzhöhle zur Welt.

Kaninchen können sich zwar **stark vermehren**, sind aber immer wieder durch verschiedene Krankheiten gefährdet, an denen große Teile der Population sterben.

Augen sitzen seitlich am Kopf, daher haben sie einen nahezu **vollständigen Rundumblick.**



Der Schwanz ist auf der Unterseite weiß.

Ihre Hinterbeine ermöglichen ihnen hohe und weite Sprünge sowie schnelle Richtungswechsel und **Geschwindigkeiten bis 50 km/h.**

© Franck Renard

NAHRUNG:

Pflanzen: Gräser, Kräuter, Blätter, Zweige, Rinde, Knospen, Getreidekörner, Feldfrüchte
Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf.

LEBENSRAUM:

Waldränder, Grün- und Parkanlagen

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungsaktiv

WILDKANINCHEN-RÄTSEL

1. Wie unterscheiden sich Wildkaninchen äußerlich von Feldhasen?
2. Wie oft kann ein Kaninchenweibchen im Jahr Junge bekommen?
3. Wie nennt man die Höhle, in der die Jungen zur Welt gebracht werden?

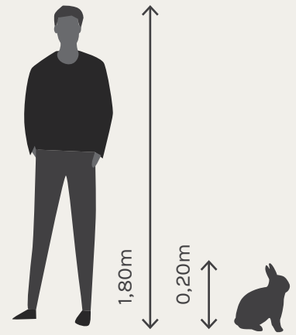
NATÜRLICHE FEINDE:

Fuchs, Marder, Wolf, Greifvögel, Wildschwein

GEWICHT:

1,3 - 2 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** durch die Größe, die Länge der Ohren und die Augenfarbe / **2.** Bis zu dreimal / **3.** Setzhöhle.

WOLF

Wollef
Loup
Wolf

Canis lupus

© Eugène Reiter

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de la nature et des forêts

WAR DER WOLF HIER?

Wolfsspuren sind schwer zu erkennen und man findet sie nur sehr selten.

© Ralph Manz

Exkremente:
15-20 cm lang,
2-4 cm dick,
wurstförmig.
Enthalten meist Haare
und Knochenreste.

Um die Fährte eines Wolfs von der eines Hundes unterscheiden zu können, muss diese mehrere hundert Meter lang sein. Im Unterschied zum Hund ist sie meist geradlinig, nicht zickzackförmig.

Die Pfotenabdrücke bilden ungefähr eine Linie, die Abdrücke der Hinterpfoten werden genau in die Abdrücke der Vorderpfoten gesetzt.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE

Texte und Illustrationen: hum.lu

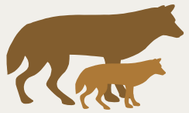
Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Wölfe hören Töne, die für uns nicht hörbar sind und können ihre Artgenossen **in bis zu 10 km Entfernung** heulen hören.

Wölfe haben einen Blickwinkel von 250° und können Dinge wahrnehmen, die leicht hinter ihnen sind.

Kopf dunkel mit hellen Stellen an den Seiten

Sie können Beutetiere und Artgenossen **bis 2 km weit erriechen.**



Einmal im Jahr kommen 4 – 6 Junge auf die Welt. In jedem Rudel bekommt nur eine Wölfin Junge. Sie wird bei der Aufzucht von den anderen Rudelmitgliedern unterstützt.

© A. von Dueren/
shutterstock.com

NAHRUNG:

Rehe, Wildschweine, Rothirsche, Hasen, Mäuse, auch Insekten und Aas. Ein Wolf kann tagelang gar nichts fressen und dann bis 15 kg auf einmal.

Schwanzspitze dunkel

- Wölfe stehen in Luxemburg unter Schutz.
- Wölfe leben in Rudeln aus einem Elternpaar und dessen Nachwuchs. Nach 1 - 2 Jahren verlässt der Nachwuchs das Rudel.
- Wölfe sind für gewöhnlich sehr scheu und vermeiden den direkten Kontakt mit Menschen.
- Wölfe sind mit unseren Haushunden verwandt und gehören zur gleichen Art.

LEBENSRAUM:

unterschiedlich, wichtig: ausreichend Beutetiere und Verstecke

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv

Rudel leben in etwa 200 km² großen Revieren, die durch Kot, Urin und das **typische Wolfsgeheul** markiert werden. Sie legen etwa 20 km pro Tag zurück.

NATÜRLICHE FEINDE:

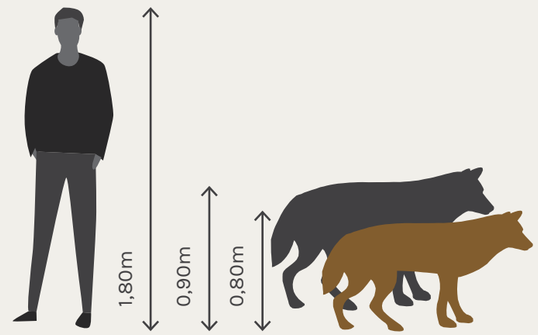
keine

GEWICHT:

Rüde bis 60 kg

Weibchen bis 40 kg

GRÖSSE:



WOLF-RÄTSEL

1. Warum heulen Wölfe?
2. Wie weit können Wölfe das Wolfsgeheul von Artgenossen hören?
3. Wie unterscheidet sich der Wolfskot vom Hundekot?

Antworten: **1.** Sie kommunizieren mit Artgenossen und markieren ihr Revier. / **2.** Bis 10 km. / **3.** Wolfskot beinhaltet Haare und Knochenstücke von Beutetieren.

IGEL

Erinaceus europaeus

Kéisecker
Hérisson d'Europe
Western Hedgehog

© Raymond Gloden

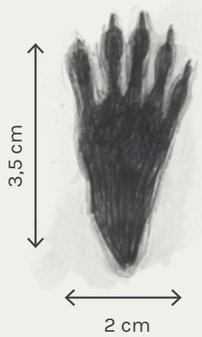
WAR DER IGEL HIER?

Exkremente:
Die bis 4 cm langen schwarz glänzenden Kotwürste sind an einem Ende spitz und enthalten häufig Reste von Insekten oder Früchten.
Findet man selten.

Trittsiegel Vorderpfote

An den Vorder- und Hinterfüßen besitzt er jeweils fünf Zehen wobei die Vorderpfote dickere und stärker gespreizte Zehen aufweist

Hinterpfote



Igel gehen wie wir Menschen auf der ganzen Fußsohle. Das machen nur sehr wenige Tiere.

TIPP

Wer Igeln einen Schlafplatz für den Winter bieten möchte, braucht einen Holzstapel, einen großen Reisighaufen oder einen Steinhaufen, unter dem es den ganzen Winter über trocken bleibt. Ideal sind auch spezielle Igelhäuser.

Wenn ihr einen Igel findet, der offensichtlich Hilfe benötigt, solltet ihr euch an eine der Wildtier-Stationen in Luxemburg wenden:
26 51 39 90

Auf keinen Fall dürfen Igel Milch bekommen! Sie trinken Wasser und dürfen Katzen- oder Hundefutter fressen.

© slowmotiongli/ shutterstock.com

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable
Administration de la nature et des forêts

Weitere Informationen im Buch
"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Igel sind **Einzelgänger,** auch die Jungen zieht die Igelmutter alleine auf.

Eine Igelin bringt einmal im Jahr im Sommer 4–5 Jungtiere zur Welt. Bei der Geburt sind sie taub und blind, sie werden 6 Wochen gesäugt, beginnen aber schon mit vier Wochen selbst mit der Nahrungssuche, mit sechs Wochen sind sie selbst-ständig.

© Yulia YasPe/ shutterstock.com

Igel können sehr laut sein. Nachts kann man sie beim Fressen schmatzen hören oder laut fauchen und schreien, wenn sie auf Artgenossen oder Feinde treffen.

Für die Jungenaufzucht baut die Igelin ein Nest aus Moos und Gras unter Holzstapeln, Gartenhäuschen oder Reisighaufen. **Wer Igel in seinem Garten haben möchte,** muss einen Durchschlupf im Zaun lassen, damit sie rein und wieder raus kommen.

Igel hören sehr gut und nehmen auch so hohe Töne wahr, die für uns nicht mehr hörbar sind.

LEBENSRAUM:

Hecken, Streuobstwiesen, Ränder von Laubwäldern, naturnahe Gärten und Parks, wenig bewirtschaftete Wiesen.

AKTIVITÄTSZEIT:

nachtaktiv, hält Winterschlaf von November bis April

IGEL-RÄTSEL

1. Was machen Igel bei Gefahr?
2. Dürfen Igel Milch trinken?
3. Wieviele Stacheln hat ein Igel?
4. Wie lange macht ein Igel Winterschlaf?

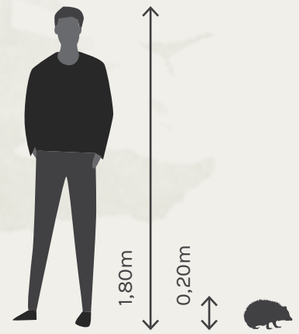
NATÜRLICHE FEINDE:

Dachs, Fuchs, Marder, Uhu

GEWICHT:

bis 2 kg

GRÖSSE:

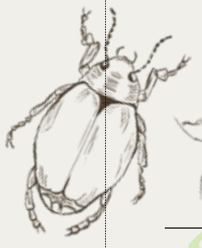


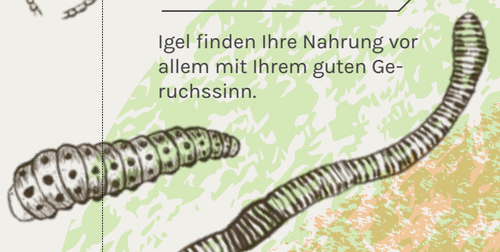
NAHRUNG:

Insekten, Würmer, Schnecken, Eier, Aas, Fallobst und Jungtiere von kleinen Säugetieren wie Mäusen.

Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf. Im Herbst fressen sich Igel ein Fettpolster für den Winterschlaf an.

Im Winterschlaf können Igel ein halbes Jahr ohne etwas zu essen überleben.





Igel finden Ihre Nahrung vor allem mit Ihrem guten Ge-ruchssinn.

Igel haben mehr Zähne als wir Menschen, nämlich 36.

Ein Igel besitzt mehr als 5000 Stacheln, bei der Geburt sind es bereits etwa 100 Stacheln. Sie schützen die Igel vor Fressfeinden. Bei Gefahr rollen sich die Igel zu einer stacheligen Kugel zusammen.

Antworten: **1.** Sie rollen sich zu einer stacheligen Kugel zusammen. / **2.** Nein, nur Wasser. / **3.** Mehr als 5000 Stacheln. / **4.** 5 – 6 Monate.

REH

Capreolus capreolus

- Rei
- Chevreuil européen
- Roe Deer

© Eugène Reiter

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

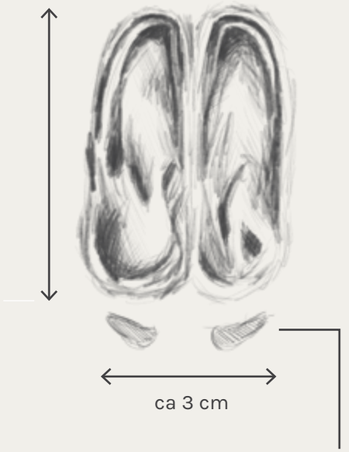
Administration de la nature et des forêts

WAR DAS REHWILD HIER?

© Lena Becker

Exkremente:
Zylindrisch bis kugelförmig, bis 1,4 cm lang und 1 cm breit, ein Ende rund, das andere spitz.

Trittsiegel
ca 5 cm



ca 3 cm

Wenn Rehe schnell rennen, drücken sich hinter den beiden Hufteilen auch die weiter oben am Bein sitzenden Zehen in den Boden. Im Gegensatz zu den Abdrücken von Wildschweinen sind sie nicht breiter als die Hufabdrücke.

langsam

schnell
Wenn Rehe flüchten, werden die beiden Hufe (Schalen) auseinandergedrückt.

Ricke und **Bock**

...kann man durch die verschieden geformten weißen Flecken am Hinterteil unterscheiden. Im Winter sind die sogenannten Spiegel deutlicher, da sie im Winterfell weiß, im Sommer eher gelblich sind.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE

Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Böcke tragen ein Gehörn aus Knochenmaterial, das sie zwischen Oktober und Dezember abwerfen. Es beginnt sofort wieder zu wachsen.

Eine Ricke bringt einmal im Jahr 1- 2, selten 3 Kitze zur Welt.

Die Jungtiere liegen in den ersten Lebenswochen allein, meist im hohen Gras. Dort sind sie besonders durch die Mahd gefährdet, weil sie bei Gefahr nicht flüchten, sondern liegen bleiben und sich tot stellen (Totstellreflex). Die Mutter kommt zwei bis dreimal am Tag zum Säugen, ist aber nie weit entfernt.

Die weiblichen Rehe nennt man "Ricken", die männlichen "Böcke" und die Jungtiere "Kitze".

Rehe besitzen einen ausgeprägten Geruchsinn und können z. B. Menschen auf mehr als 300 Meter wittern.

Im Herbst wechseln die Rehe ihr rotbraunes Sommerfell zum graubraunen Winterfell. Die einzelnen Haare des Winterfells sind zur besseren Isolierung hohl.

Auffällig beim Reh sind seine relativ langen, stark eingeknickten Hinterbeine. Dadurch können sie mit großen Sprüngen schnell in die Deckung flüchten.

LEBENSRAUM:

Wald und Wiesen, im Winter auch auf Feldern

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungsaktiv

REHWILD-RÄTSEL

1. Wie nennt man ein weibliches Reh und wie ein männliches?
2. Wie heißt der weiße Fleck am Hinterteil?
3. Was ist ein Totstellreflex?

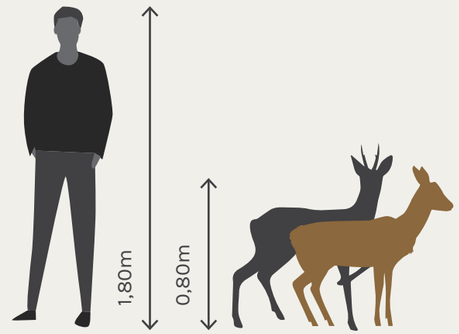
NATÜRLICHE FEINDE:

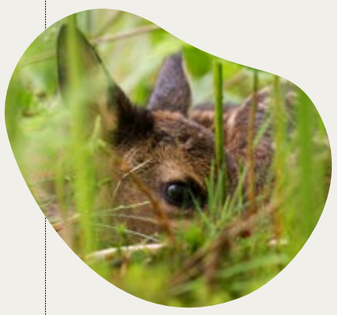
Wolf, Fuchs, Wildschwein

GEWICHT:

20 – 25 kg

GRÖSSE:





© Franck Renard

NAHRUNG:

Rehe sind Feinschmecker und essen vor allem junge und frische Pflanzenteile: Kräuter, frisches Gras, Knospen und junge Triebe, im Sommer und Herbst auch Blätter und Früchte.

Im Winter suchen sie ihre Nahrung mehr auf Wiesen und Feldern.

Antworten: **1.** Ricke und Bock / **2.** Spiegel / **3.** Ein Schutzreflex der Kitze, der sie vor Fressfeinden schützen soll

EICHHÖRNCHEN

Sciurus vulgaris

Kaweechelchen
Écureuil roux
Red Squirrel

© Raymond Gloden

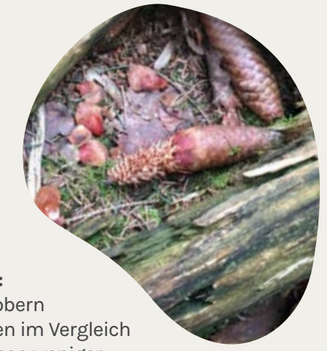
WAR DAS EICHHÖRNCHEN HIER?

Exkremente:
Ähnlich dem des Igels. Etwas kleiner, fest und trocken, nicht glänzend und kann Nahrungsreste wie Samen, Nussstücke oder Pilze enthalten.

Trittsiegel
vorne

hinten

Beim schnellen Hoppeln werden die Hinterpfoten vor die Vorderpfoten gesetzt.



© Lena Becker

Kobel:
Eichhörnchen bauen hoch oben in Bäumen mehrere runde, 30–50 cm große Nesthöhlen aus Ästen und Zweigen, sogenannte Kobel. Von innen mit Moos ausgepolstert, dienen sie zum Schlafen, als Geburtsstätte und als Ort für die Winterruhe.

Fraßspuren:
Zapfen knabbern Eichhörnchen im Vergleich zu Feldmäusen weniger ordentlich ab, so dass sie ausgefranst erscheinen. Sie liegen meist gehäuft an erhöhten Stellen, wie auf Steinen oder Baumstämmen. Nüsse knacken Eichhörnchen so, dass zwei gleichgroße Schalenhälften entstehen.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Administration de la nature et des forêts

HUMAN MADE
Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Eichhörnchen stehen in Luxemburg unter Schutz.

Eichhörnchen können bis zu fünf Meter weit springen.

Durch ihre besonderen Kletter- und Sprungfähigkeiten sind Eichhörnchen in der Lage, ebenfalls kletternden Fressfeinden entkommen zu können.

Eichhörnchen sind Einzelgänger.

Eichhörnchen bringen einmal, in nahrungsreichen Jahren auch zweimal, 3–4 Junge zur Welt. Sie werden nackt, blind und taub geboren und bleiben mindestens sechs Wochen im Kobel.

Besondere Merkmale der Eichhörnchen sind der buschige, bis 25 cm lange Schwanz und ihre Pinselohren und ihre Pinselohren im Winter.

Das Fell ist rötlich, die Bauchunterseite weiß oder cremefarben.

© Eugène Reiter

Eichhörnchen legen sich für den **Winter Futtervorräte** an, die sie vergraben und durch ihren Geruchsinn wiederfinden. Aus Samen, die nicht wiedergefunden werden, entwickeln sich neue Pflanzen.

NAHRUNG:

Eichhörnchen sind **Allesfresser,** die sich je nach Jahreszeit von Nüssen, Früchten und Samen oder von Knospen, Blättern, Trieben, Pilzen, Insekten sowie Eiern und Jungvögeln ernähren.

Ihr Essen halten Eichhörnchen in ihren Vorderpfoten wie in Händen.

Eichhörnchen haben einen sehr feinen Tastsinn.

LEBENSRAUM:

Wald, auch in Parkanlagen und naturnahen Gärten

AKTIVITÄTSZEIT:

tagaktiv, hält in kalten Wintern Winterruhe, in der es den Kobel nur alle paar Tage verlässt, um sich an seinen Futtervorräten zu bedienen.

EICHHÖRNCHEN-RÄTSEL

1. Wie heißen die Nester der Eichhörnchen?
2. Halten Eichhörnchen Winterschlaf?
3. Woran erkennt man, dass ein Eichhörnchen einen Zapfen abgeknabbert hat?

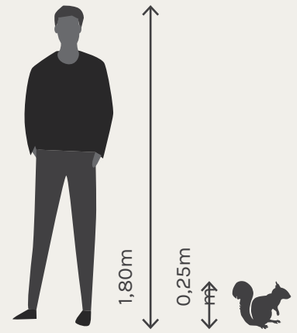
NATÜRLICHE FEINDE:

Baummarder, Katzen

GEWICHT:

bis 400 g

GRÖSSE:



Der Schwanz dient Eichhörnchen als Gleichgewichtshilfe beim Klettern, als Steuerruder beim Springen und zur Kommunikation.

Die langen Hinterbeine sind perfekt zum Klettern, ebenso wie die langen, beweglichen Zehen an Vorder- und Hinterpfoten, mit denen sie kopfüber einen Stamm hinunterlaufen können.

Antworten: **1.** Kobel / **2.** Nein, sie halten in kalten Wintern Winterruhe, aus der sie alle paar Tage erwachen, um zu essen./ **3.** Er sieht abgeknabbert aber ausgefranst aus.

ZWERGFLEDERMAUS

Pipistrellus pipistrellus

Zwergfliedermaus
Pipistrelle commune
Common Pipistrelle

© Olivier Molitor

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

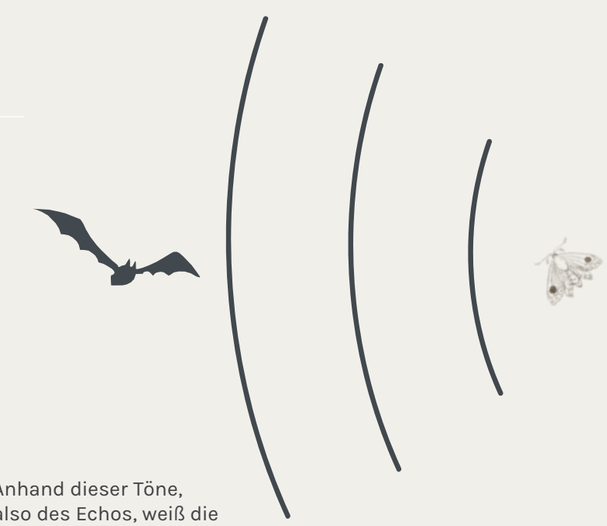
Administration de la nature et des forêts

WAR DIE ZWERGFLEDERMAUS HIER?

© Lena Becker

Exkremente:
Je nach Sommerquartier der Zwergfledermäuse lässt sich unterhalb des Schlafplatzes Kot finden. Dieser ähnelt dem Mäusekot, zerfällt aber leicht, da er aus den unverdaulichen Chitinpanzern von Fliegen, ihrer Hauptnahrung besteht.

SINNESORGANE:



Fledermäuse haben von allen Tieren die besten Ohren. Sie dienen den Fledermäusen im Dunkeln als Augen. Die Tiere stoßen auf Nahrungssuche 5 – 20 mal pro Sekunde Töne im Ultraschallbereich aus, also so hoch, dass wir sie nicht hören können. Diese Schallwellen werden zum Beispiel von Beutetieren reflektiert und mit veränderter Wellenlänge zum Fledermausohr zurückgesandt.
Weil die zurückgeworfenen Schallwellen unterschiedlich schnell an den Fledermausohren ankommen, kann die Zwergfledermaus räumlich hören.

Anhand dieser Töne, also des Echos, weiß die Fledermaus genau, wie groß und wie weit die Beute weg ist. Fledermausohren funktionieren daher wie Echoortungssysteme, wie sie zum Beispiel auf Schiffen zur Untersuchung der Wassertiefe eingesetzt werden.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Fledermäuse brauchen **Sommerquartiere**, in denen sie tagsüber schlafen und **Winterquartiere**, in denen sie ihren Winterschlaf halten. Bei Zwergfledermäusen liegen die beiden Quartiere nicht weit voneinander entfernt. Andere Arten legen über 1000 km zurück, um vom Sommer- ins Winterquartier zu wechseln.

Um ihren Nachwuchs zu bekommen, finden sich etwa **50 bis 100 Weibchen ab Ende April in einem Quartier zusammen**, wo sie gemeinsam ihre Jungtiere großziehen. Dabei benötigen sie nur wenig Platz: 50 Fledermausmütter würden bequem in einen Schuhkarton passen. Ende Juli, Anfang August werden die **Wochenstuben** wieder verlassen. Zwergfledermausweibchen kehren immer in die Wochenstube zurück, in der sie selbst geboren wurden.

Zwergfledermäuse nutzen unter anderem Rollladenkästen und Spalten zwischen Dachziegeln oder hinter Verkleidungen als **Sommerquartiere und Wochenstuben.** Auch natürliche Quartiere wie alte Bäume oder Felsspalten werden genutzt. Ihre Jagdgebiete, insektenreiche Gärten oder Parks, müssen sich in unmittelbarer Nähe befinden. Als **Winterquartiere** dienen ebenfalls Verkleidungen von Hausfassaden oder Spalten in Felsen, Höhlen, Stollen oder Kellern.

LEBENSRAUM:

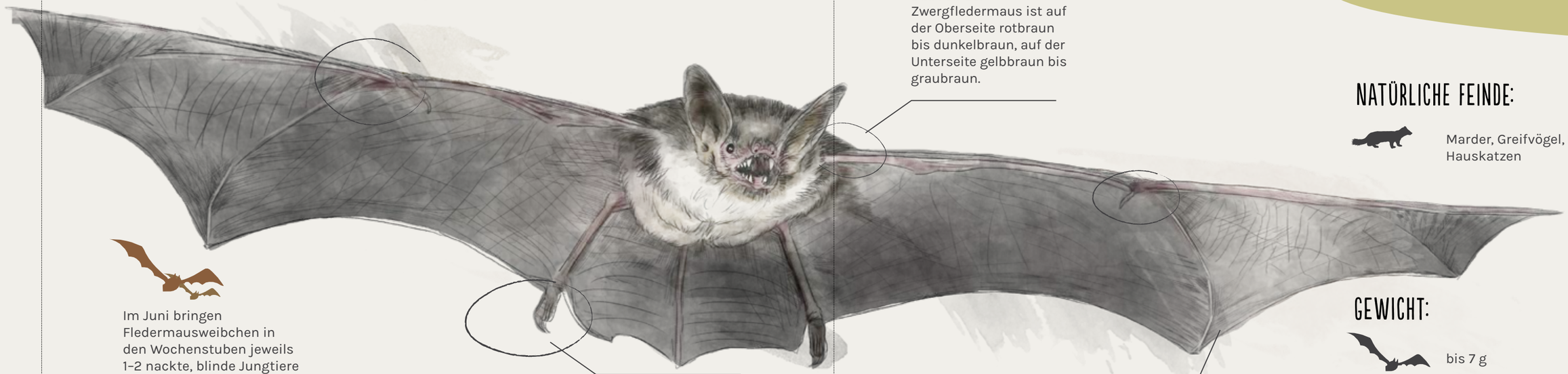
Siedlungen, Wälder mit Gewässern

AKTIVITÄTSZEIT:

nachtaktiv, halten von November bis April Winterschlaf

FLEDERMAUS-RÄTSEL

1. Wie groß ist eine Zwergfledermaus in etwa?
2. Warum hängen Fledermäuse beim Schlafen kopfüber?
3. Was ist eine Wochenstube?
4. Wie orientieren sich Fledermäuse mit ihren Ohren?



Das Fell der Zwergfledermaus ist auf der Oberseite rotbraun bis dunkelbraun, auf der Unterseite gelbbraun bis graubraun.

NATÜRLICHE FEINDE:

Marder, Greifvögel, Eulen, Hauskatzen

Im Juni bringen Fledermausweibchen in den Wochenstuben jeweils 1–2 nackte, blinde Jungtiere zur Welt. Nach vier Wochen können die Jungtiere fliegen, werden aber noch 2-3 Wochen von ihrer Mutter gesäugt.

NAHRUNG:

Insekten, vor allem Mücken, Fliegen und Nachtfalter; Eine Fledermaus frisst in einer Nacht mehrere Tausend Insekten, das entspricht einem Drittel ihres Körpergewichts.

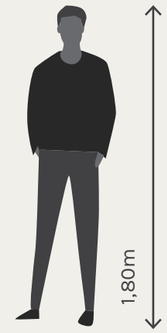
Fledermäuse hängen sich zum Schlafen und Ausruhen **kopfüber an Wände,** Decken oder Bäume. Dabei halten sie sich mit den Krallen ihrer Füße fest. Das Besondere ist, dass die Füße der Fledermäuse nach hinten zeigen. Durch das Gewicht der Fledermäuse werden die Krallen automatisch gekrümmt, sodass sie auch im Tiefschlaf an den Wänden hängen bleiben und so vor ihren Fressfeinden sicher sind.

Die Flügel der Fledermäuse bestehen aus der Flughaut, die sich zwischen dem Körper, dem Unter- und Oberarm und zwischen den Fingern spannt. Die Haut zwischen Schwanz und Hinterbeinen nennt man Schwanzflughaut.

GEWICHT:

bis 7 g

GRÖSSE:



4,5 cm lang,
25 cm
Flügelspannweite

Der Körper einer Zwergfledermaus ist etwa so groß wie eine Streichholzschachtel.

Antworten: **1.** Wie eine Streichholzschachtel. / **2.** Weil sie so vor ihren Fressfeinden geschützt sind. / **3.** Ein Quartier, in dem Fledermauswelbchen für die Geburt der Jungtiere und die ersten Wochen danach zusammenwohnen. / **4.** Sie senden Töne aus, die z.B. an Beutetieren reflektiert werden und zum Ohr zurückkommen. Am Echoton erkennen sie die Entfernung und Größe des Beutetiers.

DACHS

Meles meles

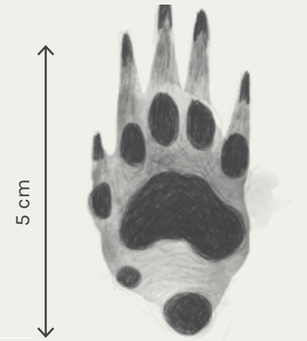
- Duess
- Blaireau européen
- Badger

© Franck Renard

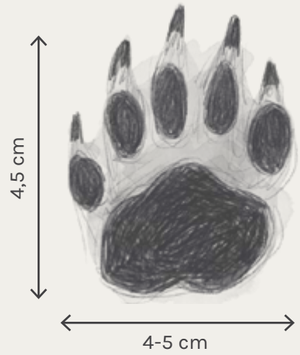
WAR DER DACHS HIER?

Exkremente:
Dachse graben kleine, etwa 10 cm tiefe Gruben, sogenannte Latrinen, in denen sie ihren Kot absetzen.

Trittsiegel
Vorne



Hinten



Dachse besitzen an jeder Pfote fünf Krallen, wobei die der Vorderpfoten auffallend groß und lang sind.

Schnell Langsam

Beim Gehen drehen sie ihre Vorderpfoten leicht einwärts.

Dachsbau

Dachse graben große Baue, die bis zu 5 m tief und 30 m im Durchmesser sein können und mehrere Etagen aufweisen. Die Baue können mehr als 20 Eingänge haben und sind durch die typische ovale Form der Eingänge erkennbar. Gelegentlich werden die Baue mit Füchsen geteilt.

Dachse nutzen die Baue zum Schlafen und als Geburtsstätte. Sie halten ihre **"Dachsburgen"** sauber und verrichten ihr Geschäft nur außerhalb. Auch Moos, Farn und Gras, das sie zur Polsterung verwenden, wird regelmäßig ausgetauscht.

© Axelle Bonbled

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de la nature et des forêts

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Dachse leben in **Familiengruppen** zusammen, die aus dem Elternpaar und den Jungtieren aus diesem und dem letzten Jahr bestehen.

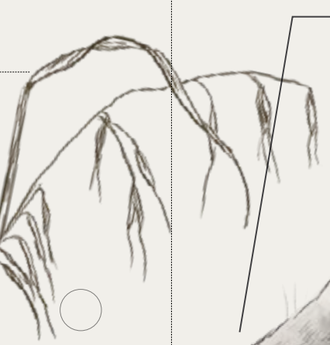
Eine Dächsin bringt im Januar oder Februar 2–4 Jungtiere zur Welt, die zwar blind aber bereits behaart sind. Sie verlassen erst mit zwei Monaten den Bau und bleiben zwei Jahre bei der Familie.

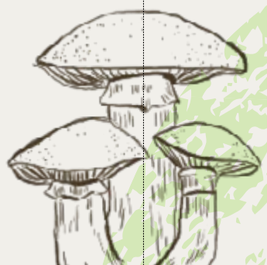
Dachse stehen in Luxemburg unter Schutz.

© Jan Herr

Typisches Merkmal der Dachse ist ihre **Gesichtsmaske**. Über der weißen Grundfarbe verlaufen zwei schwarze Streifen von den Mundwinkeln nach oben über die Augen bis zu den Ohren.

Dachse können gut riechen und finden mit ihrer Nase auch Nahrung unter der Erde.





NAHRUNG:

Als **Allesfresser** ernähren sie sich von Früchten, Beeren, Getreidekörnern, Regenwürmern, Käfern, Larven, Schnecken, Amphibien, kleinen Nagetieren, Eiern, Pilzen und Wurzeln.

Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf.

Die Körperform ist an das Leben in Bauen angepasst. Der Körper ist flach, der Kopf klein, die Beine sind kurz aber kräftig und ihre Vorderpfoten besitzen zum Graben lange Krallen.

Im Gegensatz zu anderen Tieren hat der Dachs einen dunklen Bauch und helleres Fell an der Oberseite.

LEBENSRAUM:

Wald, Hecken, Felder

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv; hält Winterruhe und verlässt den Bau nur gelegentlich, um etwas zu essen.

DACHS-RÄTSEL

1. **Wie werden Dachsbaue auch genannt?**
2. **Warum haben Dachse große Vorderpfoten mit langen Krallen?**
3. **Was sind Latrinen?**

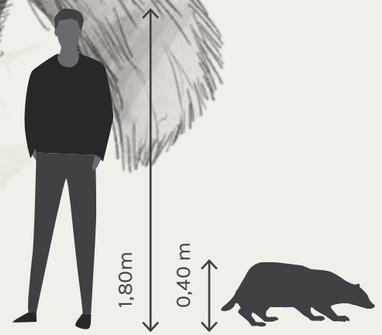
NATÜRLICHE FEINDE:

Wolf

GEWICHT:

bis 23 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Dachsburgen / **2.** Zum Graben der Baue. / **3.** Kleine Löcher, in die Dachse ihren Kot legen.

STEINMARDER

Martes foina

Steemarder
Fouine
Beech Marten

© Raymond Gloden

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

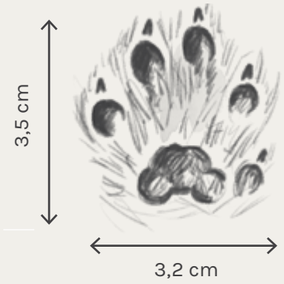
Administration de la nature et des forêts

WAR DER STEINMARDER HIER?

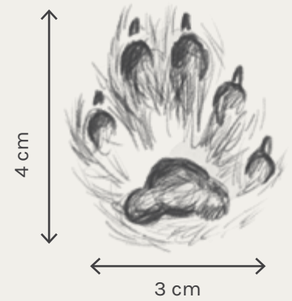
© FJAH/shutterstock.com

Exkremente:
Bis 10 cm lange und bis 2 cm dicke Würste, ein Ende oft mit gedrehter Spitze, enthalten Reste von Obstkernen, Haaren und Federn. Marder legen manchmal "Toilettenplätze" an, die sie immer wieder aufsuchen.

Trittsiegel
vorne



hinten



Marder bewegen sich meist hüpfend fort. In der Fährte sitzen die Hinterlaufabdrücke genau in den Spuren der Vorderläufe.

Weitere Informationen im Buch
"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE
Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Steinmarder sind Einzelgänger, die ihr Revier gegen Artgenossen verteidigen. Es wird vermutet, dass Marder in Autos immer wieder Schaden anrichten, wenn diese nach fremden Artgenossen riechen.

Typisch für Steinmarder ist der **große weiße Kehlfleck, weshalb er auch "Weißkehlchen" genannt wird**. Der ähnlich aussehende Baummarder hat einen gelb-orangenen Kehlfleck, der auch nicht bis auf die Vorderbeine reicht.

© Vaclav Sebek/ shutterstock.com

LEBENSRAUM:

Dörfer und Städte, Wald, Felder und Wiesen

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv

Steinmarder besitzen mehrere Quartiere, in denen sie tagsüber schlafen und die sie regelmäßig wechseln. Sie befinden sich auf Dachböden, in Scheunen, Holzstapeln, Baumhöhlen oder Krähennestern.

STEINMARDER-RÄTSEL

1. Wodurch unterscheiden sich Steinmarder und Baummarder?
2. Wo leben Steinmarder?
3. Steinmarder machen aus menschlicher Sicht viel Unsinn, warum?

NATÜRLICHE FEINDE:

Greifvögel

GEWICHT:

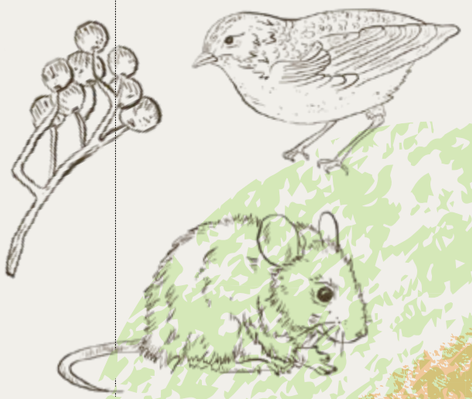
bis 2,3 kg

Ein Steinmarderweibchen bringt einmal im Jahr 2–4 Junge zur Welt.

Die Jungen sind bei der Geburt nackt, blind und taub. Kommen sie auf Dachböden zur Welt, treiben sie jedoch bald die menschlichen Bewohner in den Wahnsinn. Bis drei Monate lang verlassen sie das Quartier nicht und machen nachts Radau, so dass die anderen Hausbewohner kaum schlafen können.

NAHRUNG:

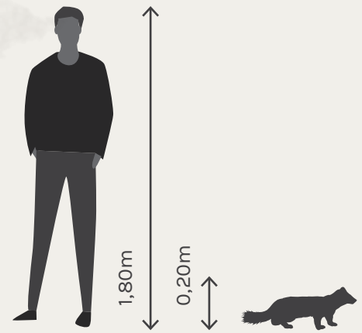
Steinmarder sind Allesfresser: Früchte, Kleintiere, vor allem Mäuse und Vögel, Eier, Nahrungsreste von Menschen und Insekten



Steinmarder sind gute Kletterer, die sogar an Hauswänden hochklettern können.

Steinmarder dringen auch in nicht ausreichend gesicherte Vogelställe ein, um sich dort zum Beispiel ein Huhn zu klauen. Beginnen die Vögel aus Angst umherzuflattern, löst das beim Marder einen **Beutefanginstinkt** aus, der erst wieder aufhört, wenn alle Tiere tot sind. Marder sind also keinesfalls blutrünstige Monster, die aus purer Lust Beute töten.

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Der Kehlfleck der Steinmarder ist weiß und reicht bis auf die Vorderbeine, der der Baummarder ist gelblich und kleiner. / **2.** Im Wald aber auch sehr gerne in Menschennähe, wie auf Dachböden oder in Schuppen und Scheunen./ **3.** Weil Jungtiere in Sommernächten in ihrem Quartier auf Dachböden umhertollen und Marder in Autos Schäden anrichten, weil diese nach fremden Mardern riechen.

BIBER

Castor fiber

Biber
Castor d'Eurasie
European Beaver

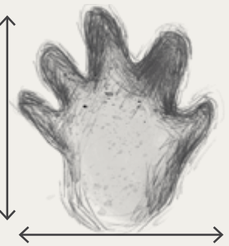
© Franck Renard

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de la nature et des forêts

WAR DER BIBER HIER?

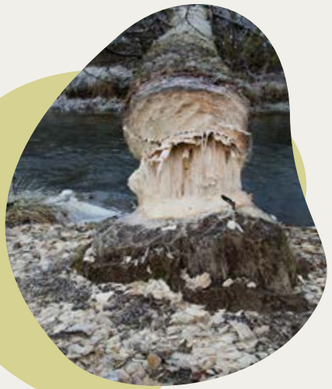
Trittsiegel Vorderpfote



Charakteristisch ist die Spur, die der breite Schwanz hinterlässt.

Hinterpfote

© Laurent Schley



© Franck Renard

Fraßspuren:

Biber benagen dickere Stämme in etwa 50 cm Höhe rundherum. So entsteht die typische Eieruhrform. Beim Nagen haken sie die oberen Schneidezähne ein und raspeln mit den unteren Zähnen. Die Späne sind etwa 10 cm lang und 3–4 cm breit.

Durch den Dammbau und das Fällen von Bäumen gestalten Biber Gewässerlandschaften um und schaffen vielfältige Lebensraumstrukturen.

Biberburg:

Biber verbringen die Tage in Bauen, die sie in Uferböschungen graben oder in Biberburgen, riesigen Asthaufen mit einem sogenannten Kessel, der sich erhöht im Trockenen befindet. Die Eingänge der Biberbehausungen liegen immer unter Wasser.

Exkremente:
Biberkot findet man selten bis gar nicht, da Biber ins Wasser koten.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Ein Biberweibchen bringt einmal im Jahr 1–3 Junge zur Welt.

Biber leben in Familiengruppen mit 2–8 Tieren zusammen, zu denen die Elterntiere, die Jungtiere des aktuellen Jahres und die Jungtiere des letzten Jahres gehören. Ihr Revier wird gegen Artgenossen verteidigt.

Biber haben als Nagetiere sehr kräftige Vorderzähne, mit denen sie Bäume bis 1m Dicke fällen können. Die Zähne sind gelb, weil der Zahnschmelz Eisenoxid enthält, der die Zähne, die ein Leben lang wachsen, noch härter macht.

© Vaclav Sebek/
shutterstock.com

Biber können bis zu 15 Minuten unter Wasser bleiben. Ohren und Nasenlöcher können beim Tauchen verschlossen werden.

Biber besitzen einen sehr guten Geruchssinn, mit dem sie prüfen, ob Nahrung genießbar ist und mit dem sie Feinde frühzeitig wittern. Auch ihr Gehör ist gut ausgeprägt, so dass sie zum Beispiel in der Lage sind, undichte Stellen im Damm zu "erhören".

Die Vorderpfoten werden ähnlich wie Hände zum Greifen benutzt und besitzen einen feinen Tastsinn. Auch zum Graben werden die Vorderpfoten eingesetzt.

Die Hinterpfoten sind länger als die Vorderpfoten und sie sind zwischen den langen Zehen mit Schwimmhäuten versehen. Sie dienen im Wasser als Paddel, an Land helfen die Krallen beim Erklimmen steiler Uferböschungen.

Damit das Fell nicht durchnässt, wird es mit einem Öl, das die Tiere am Körper produzieren, regelmäßig gepflegt.

Biber erkennt man an ihrem typischen großen, flachen Schwanz, der "Kelle". Er wird als Ruder beim Schwimmen und Tauchen benutzt, an Land dient er als Balancierhilfe.

NAHRUNG:

Biber sind strenge Vegetarier und ernähren sich von Frühjahr bis Herbst von Gräsern, Kräutern und Blättern, im Winter von Rinde und Knospen.

LEBENSRAUM:

Gewässer aller Art

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv

Mit ihren Tasthaaren im Gesicht können sie sich auch im Dunkeln unter Wasser fortbewegen ohne irgendwo anzustoßen.

BIBER-RÄTSEL

1. Wie nennt man den Biberschwanz?
2. Wie heißen die Asthaufen, in denen Biber den Tag verbringen?
3. Wie bemerken Biber undichte Stellen im Damm?

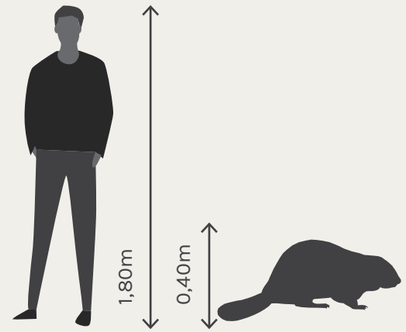
NATÜRLICHE FEINDE:

Fuchs, Uhu, Raubfische

GEWICHT:

bis 30 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Kelle / **2.** Biberburg / **3.** Sie hören die Veränderung des Wasserrauschens

MAULWURF

Talpa europaea

- Maulef, Maulwuerf
- Taupe d'Europe
- Common Mole

© Carmen Rieb/shutterstock.com

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de la nature et des forêts

WAR DER MAULWURF HIER?

© fotografos/
shutterstock.com

Maulwurfshügel:

Maulwürfe hinterlassen keine sichtbaren Fährten oder Exkremente. Ihre Anwesenheit wird durch die typischen Erdhügel auf Wiesen und Rasenflächen offensichtlich, die sie beim Graben ihrer Gangsysteme anhäufen. Die Hügel unterscheiden sich zu denen der Schermaus durch ihre mittig gelegenen Eingänge und die Größe der Hügel.

Maulwürfe verbringen fast ihr ganzes Leben unter der Erde. Dort graben sie Gangsysteme von mehreren Hundert Metern Länge. Sie bestehen aus verschiedenen Kammern; zum Beispiel zum Schlafen, als Vorrats- oder Geburtskammer und Jagdgängen.

Jagdgänge können bis zu 100 Meter lang sein. Die Maulwürfe gehen sie alle paar Stunden ab und kontrollieren sie auf herabgefallene Regenwürmer oder Larven. Beute, die sie nicht sofort essen, wird mit einem Biss gelähmt und in eine Vorratskammer gebracht.

Maulwürfe sind trotz des Hügelbaus Nützlinge, den sie vertilgen Schädlinge, wie wurzelfressende Insektenlarven und lockern den Boden.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

HUMAN MADE

Texte und Illustrationen: hum.lu

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

An den rüsselähnlichen Nasen und an den Schwänzen der Maulwürfe befinden sich spezielle Tasthaare, mit denen sie sich unter der Erde orientieren und Beutetiere finden können.

© Carmen Rieb/ shutterstock.com

LEBENSRAUM:

Wälder, Wiesen, Parks und Gärten

AKTIVITÄTSZEIT:

Maulwürfe besitzen keinen Tag-Nacht-Rhythmus

MAULWURF-RÄTSEL

1. **Wie orientieren sich Maulwürfe in den dunklen Gängen?**
2. **Warum haben Maulwürfe so ein dichtes Fell?**
3. **Was ist ein Jagdgang?**
4. **Fressen Maulwürfe Wurzeln und Pflanzen?**

Ein Maulwurfweibchen bringt einmal im Jahr 2–5 blinde und nackte Junge zur Welt. Sie bleiben etwa zwei Monate bei der Mutter.

Mit ihren sehr kleinen Augen können Maulwürfe nur helle und dunkle Schatten erkennen.

Maulwürfe besitzen ein sehr dichtes, samtartiges Fell, das sie wärmt, aber keinen Dreck aufnimmt.

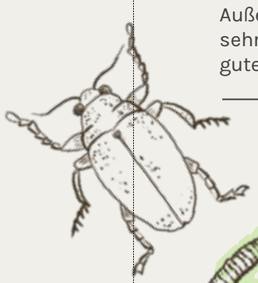
NATÜRLICHE FEINDE:

Fuchs, Wildschwein, Eulen, Greifvögel

GEWICHT:

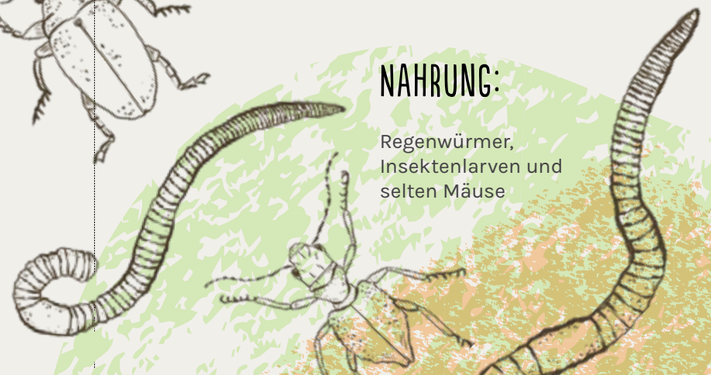
bis 130 g

Die Haut an der Nase hat fünfmal mehr Nervenfasern als unsere Hand und wird "Eimersches Organ" genannt. Mit ihr können Maulwürfe sogar Bewegungen von Beutetieren wahrnehmen. Außerdem besitzen sie ein sehr gutes Gehör und einen guten Geruchssinn.



NAHRUNG:

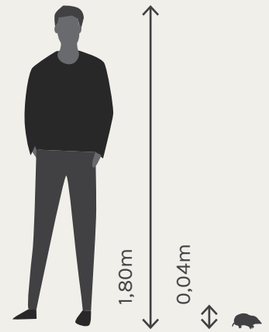
Regenwürmer, Insektenlarven und selten Mäuse



Sehr auffällig sind die schaufelartigen Vorderpfoten der Maulwürfe, die sie zum Graben nutzen.

Maulwürfe sind Einzelgänger. Ihre Reviere, die so groß sein können, wie ein halbes Fußballfeld, verteidigen sie vehement gegen Artgenossen.

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Mit ihren Tasthaaren an Nase und Schwanz, mit dem "Eimerschen Organ" und mit ihrem sehr guten Gehör./ **2.** Es hält sie warm und lässt Schmutz und Wasser abperlen./ **3.** Nein, sie sind reine Fleischfresser.

WILDSCHWEIN

Sus scrofa

- Wëllschwäin/Wëllt Schwäin
- Sanglier
- Wild Boar

© Franck Renard

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

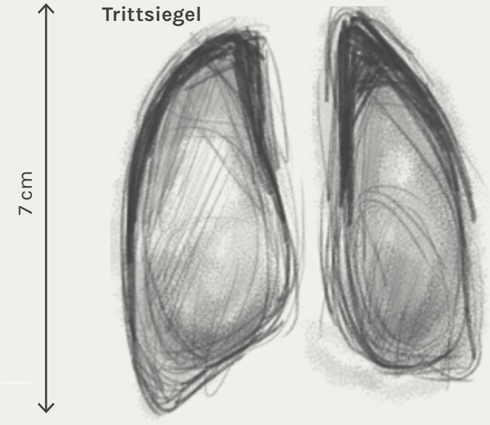
Administration de la nature et des forêts

WAR DAS WILDSCHWEIN HIER?

© Lena Becker

Exkremente:
Knöllchen, die meist zusammenkleben und eine Wurst formen.

Trittsiegel



Beim langsamen Gehen setzen Wildschweine ihre Hinterfüße in die Abdrücke der Vorderfüße. Deshalb sieht es aus, als hätten sie hinten vier Zehen.

Im Unterschied zu Rehen und Rothirschen, bilden sich die hinteren Zehen bei den Wildschweinen immer ab und ragen im Abdruck über die Breite der Hufabdrücke hinaus

Wühlspuren:
Auf der Suche nach Würmern und anderen kleinen Tieren oder Wurzeln, schieben Wildschweine sogar feste Grasnarben mit ihren Nasen weg. So entstehen typische Bilder von umgegrabenen Wiesen, oft auch an Weg- und Straßenrändern.

© Randy van Domselaar/shutterstock.com

Suhlen:
Im Wald kann man Matschkuhlen finden, in denen sich Wildschweine wälzen, um sich zu kühlen und Parasiten wie Mücken oder Läuse loszuwerden.

Malbäume:
Wildschweine lieben es, ihren Körper an Bäumen mit grober Rinde zu scheuern. Dabei nutzen sie häufig den selben Baum, der im unteren Bereich auffällige Matschspuren aufweist. Manchmal ist auch die Rinde etwas abgeschabt.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Die Bache bringt einmal im Jahr 2 – 8 Junge zur Welt. Bei milden Wintern und großem Nahrungsangebot kann es auch mehrere Würfe im Jahr geben.

Die Bachen leben mit ihren Jungen in einer Rotte, junge Männchen leben später in Junggesellengruppen zusammen, bevor sie als ausgewachsene Keiler alleine umherziehen.

© Eugène Reiter

Die Frischlinge kommen sehend und behaart auf die Welt. Charakteristisch sind die hellen Streifen durch die die Frischlinge bestens getarnt sind. Da Bachen ihre Jungtiere bei Gefahr verteidigen, ist **besondere Vorsicht** geboten.

LEBENSRAUM:

ursprünglich große Waldgebiete, heute auch Felder und Wiesen und zweitweise sogar Siedlungsbereiche

AKTIVITÄTSZEIT:

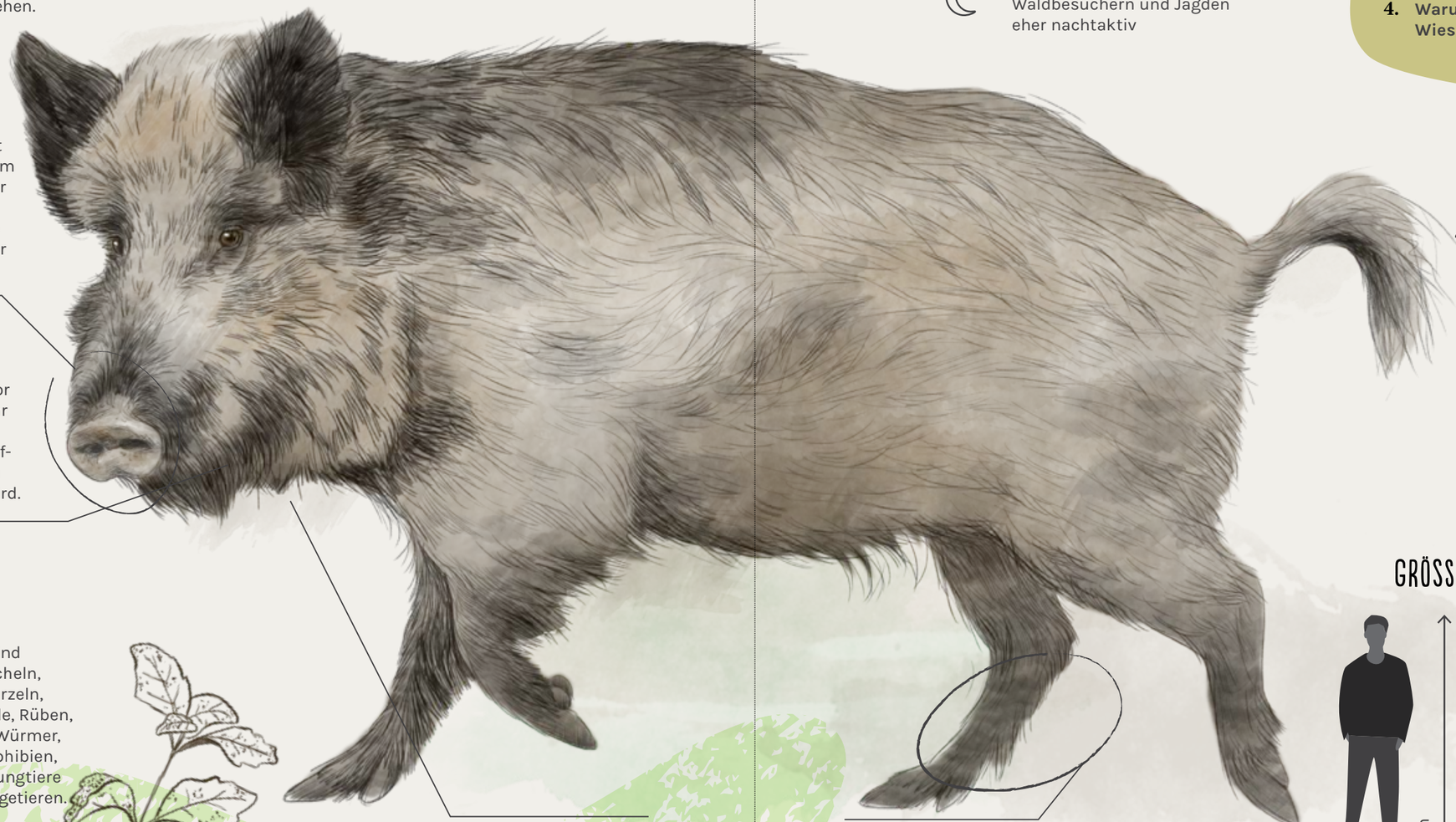
eigentlich tagaktiv, bei vielen Waldbesuchern und Jagden eher nachtaktiv

WILDSCHWEIN-RÄTSEL

1. **Warum werden Wildschweine auch Schwarzwild genannt?**
2. **Wie heißen die Jungtiere der Wildschweine?**
3. **Wie nennt man die weiblichen Wildschweine?**
4. **Warum pflügen Wildschweine Wiesen und Wegränder um?**

Besonders gut entwickelt sind der Hör- und vor allem der Geruchssinn. Mit ihrer rüsselähnlichen Nase erschnüffeln Wildschweine Würmer und Larven sogar unter der Erde.

Die **Eckzähne** (20 cm) der Wildschweine sind vor allem bei den Keilern sehr lang und ausgesprochen scharf. Sie dienen als Waffe, die unter anderem bei Rangkämpfen genutzt wird.



NAHRUNG:

Wildschweine sind **Allesfresser**: Eicheln, Buchecker, Wurzeln, Fallobst, Getreide, Rüben, Pilze, Insekten, Würmer, Schnecken, Amphibien, Reptilien, Aas, Jungtiere von kleinen Säugetieren.

Die Art der Nahrung ändert sich im Jahresverlauf.

Der keilförmige Kopf und der gedrungene Körper der Wildschweine ermöglichen ein schnelles Durchschlüpfen durch dichtes Unterholz.

Trotz ihres massigen Körpers können Wildschweine sehr schnell rennen und auf kurzen Strecken **Geschwindigkeiten von bis zu 50 km/h** erreichen.

NATÜRLICHE FEINDE:

Fuchs, Wolf

GEWICHT:

Bache bis 110 kg

Keiler bis 160 kg

GRÖSSE:

Antworten: **1.** Weil ihnen nach etwa einem Jahr ein dunkelgraues bis schwarzes, borstiges Fell wächst. / **2.** Frischlinge / **3.** Bachen / **4.** Weil sie unter der Erdoberfläche nach Larven, Würmern und Wurzeln suchen, die sie mit ihrem guten Geruchssinn erschnüffeln.

WILDKATZE

Felis silvestris

Wëllkaz/Wëll Kaz
Chat sauvage
Wildcat

© Jean-Luc Brausch

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de la nature et des forêts

WAR DIE WILDKATZE HIER?

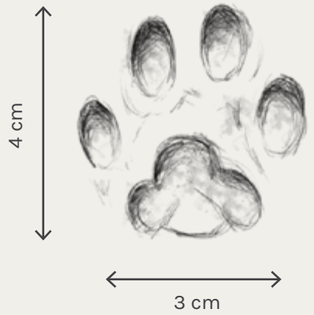
©Marc Moes

Weil Wildkatzen so scheu sind und man kaum Spuren findet und auch nicht mit bloßem Auge von den Spuren der Hauskatzen unterscheiden kann, kann man ihre Anwesenheit nur schwer nachweisen.

Man macht dies mit einem Trick: mit Baldrian besprühte **Lockstäbe** werden in den Waldboden gesteckt. Die Katzen werden von dem Geruch angelockt und scheuern sich daran. Dabei bleiben Haare hängen, die eingesammelt und untersucht werden können.

Exkremente:
Ähnlich denen der Hauskatze, 4 - 8 cm lang, 1,5 cm dick, häufig mit Beuteresten. Schwer zu finden, weil Kot häfig verbuddelt wird.

Trittsiegel



Die Trittsiegel und Spuren gleichen denen von Hauskatzen und sind nicht zu unterscheiden.

Weitere Informationen im Buch
"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Wildkatzen stehen in Luxemburg unter Naturschutz.

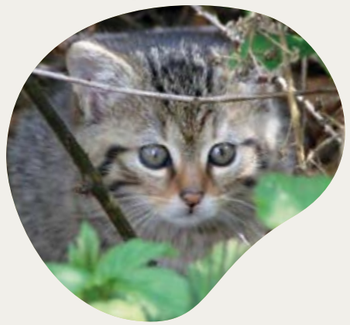
Wildkatzen haben ein **sehr gutes Gehör** und können ihre Ohren unabhängig voneinander in fast alle Richtungen bewegen. So können sie auch im Dunkeln genau erkennen, wo sich ein Beutetier befindet.

Wildkatzen waren in Luxemburg mal fast ausgerottet, der Bestand hat sich aber in den letzten Jahrzehnten erholt. Heute kommt die Wildkatze wieder in ganz Luxemburg vor, auch wenn man sie kaum zu Gesicht bekommt.

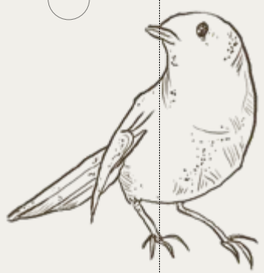
Wildkatzen sind **nicht direkt mit unseren Hauskatzen verwandt**, die von der Afrikanischen Wildkatze abstammen, können sich aber trotzdem mit ihnen paaren und Junge bekommen.

Die Katze bringt einmal im Jahr 2-4 Junge zur Welt. Sterben die Jungtiere, kann es im gleichen Jahr zu einem weiteren Wurf kommen.

Die Katzenjungen werden blind aber behaart in Baum- oder Erdhöhlen geboren.



© Adil Baghli



NAHRUNG:

Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien, Fische, selten Vögel, Kaninchen und Jungtiere von Hasen

Wildkatzen sind **Einzelgänger**, die in großen Gebieten umherstreifen. Die Streifgebiete der Kater sind mit bis zu 3.000 Hektar etwa so groß wie die von Rothirschen, die der Katzen sind nur 300 bis 800 Hektar groß.

LEBENSRAUM:

Wald

AKTIVITÄTSZEIT:

dämmerungs- und nachtaktiv

Wildkatzen ruhen tagsüber in Baumhöhlen, Felshöhlen oder -spalten, Reisighaufen, Holzpoltern oder auch in Dachs- oder Fuchsbauen.

WILDKATZEN-RÄTSEL

1. Stammen unsere Hauskatzen von der Europäischen Wildkatze ab?
2. Wie unterscheiden sich Wildkatzen von getigerten Hauskatzen?
3. Was sind Lockstäbe?

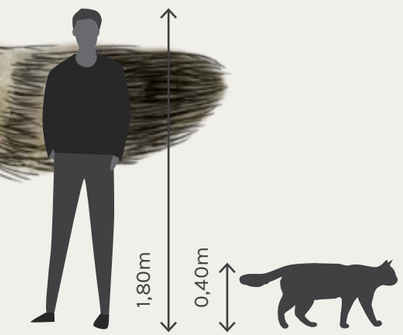
NATÜRLICHE FEINDE:

Dachs, Fuchs, Marder, Uhu

GEWICHT:

bis 10 kg

GRÖSSE:



Antworten: **1.** Nein, sie stammen von der afrikanischen Falbkatze ab und wurden von den Römern nach Europa gebracht. / **2.** Sie haben fleischfarbene Nasen, ihr Schwanz ist dicker, endet Stumpf und hat 3 – 5 deutliche schwarze Ringe, der schwarze Aalstrich auf dem Rücken endet an der Schwanzwurzel. / **3.** Pfosten, die im Wald in den Boden gerammt werden. Die Wildkatzen reiben sich an den Stöcken und hinterlassen Haare, die untersucht werden um ihre Anwesenheit nachzuweisen.

FELDMAUS

Microtus arvalis

Feldmaus
Campagnol des champs
Common Vole

© Agami Photo Agency/shutterstock.com

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Administration de la nature et des forêts

WAR DIE FELDMAUS HIER?

Anhand einer Spur oder von Exkrementen kann man natürlich nicht erkennen, welche Mausart diese hinterlassen hat. Eindeutiger zu bestimmen ist die Feldmaus durch ihre Laufrinnen, die man zum Beispiel auf Wiesen finden kann.

Trittsiegel
Vorne

Hinten

© Lena Becker

Gänge und Löcher:

Feldmäuse hinterlassen keine Erdhügel, sondern Gangsysteme aus halboffenen Laufrinnen. Die Rinnen verbinden zahlreiche 3-4 cm große Löcher miteinander, die in den unterirdischen Teil führen. Die unterirdischen Tunnel liegen in 40-60 cm Tiefe.

Die vielen Ein- und Ausgänge sind dafür da, dass die Feldmäuse bei der oberirdischen Futtersuche schnell verschwinden können, wenn Gefahr droht.

Nagespuren:

1,5 mm breit und an Stämmen bis in eine Höhe von etwa 12 cm.

Weitere Informationen im Buch

"Säugetiere Luxemburgs", L. SCHLEY & J. HERR, (2018), ISBN 978-2-9199511-0-9

Texte und Illustrationen: hum.lu
HUMAN MADE

Administration de la nature et des forêts
81, avenue de la Gare
L-9233 Diekirch
www.emwelt.lu

Eine Feldmaus bringt 2–3 Mal im Jahr 3–8 Jungtiere zur Welt.

Feldmäuse kommen nackt und blind zur Welt und werden etwa 12 Tage gesäugt. Bereits im Alter von 13 Tagen können Feldmäuse schwanger werden.

© Kuttelvaserova Stuchelova/ shutterstock.com

Alle 3–5 Jahre kommt es in trockenen, nahrungsreichen Zeiten zu einer Massenvermehrung der Feldmäuse und dadurch zu Schäden auf Wiesen und Feldern. Die Vorteile dieser "Mäusejahre" liegen bei den zahlreichen Fressfeinden, wie Füchsen oder Greifvögeln, die dann ein großes Nahrungsangebot haben.

Augen und Ohren der Feldmäuse sind im Vergleich zu Hausmäusen relativ klein.

NAHRUNG:

Gräser, Kräuter, Samen, Feldfrüchte, Insekten, im Winter auch Wurzeln und Rinde

LEBENSRAUM:

Wiesen und Felder

AKTIVITÄTSZEIT:

Feldmäuse haben keinen Tag-Nachtrhythmus, sie wechseln etwa alle zwei Stunden zwischen Ruhe- und Bewegungsphasen.

FELDMAUS-RÄTSEL

1. Was ist ein Mäusejahr?
2. Woran unterscheidet man Feldmäuse von Hausmäusen?
3. Sind Feldmäuse tag- oder nachtaktiv?

Das Fell ist an der Oberseite braun und an den Seiten und am Bauch heller.

NATÜRLICHE FEINDE:

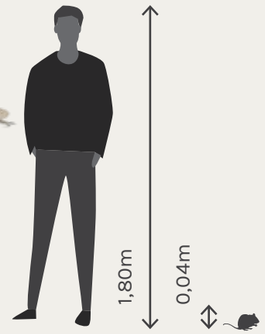
Fuchs, Marder, Wiesel, Eulen, Greifvögel, Wildschwein, Katze, Maulwurf

GEWICHT:

bis 40 g

Der Schwanz ist einfarbig und im Gegensatz zu dem der Hausmaus deutlich kürzer als der Körper.

GRÖSSE:



Feldmäuse leben in großen Gruppen, sogenannten Kolonien.

Antworten: **1.** Ein Jahr, in dem sich die Feldmäuse stark vermehren. / **2.** Am kurzen Schwanz und den kleineren Ohren und Augen. / **3.** Sie sind sowohl tagsüber als auch in der Nacht aktiv.